

Gutachten

über das

PRÄSIDIUM FÜR RELIGIÖSE ANGELEGENHEITEN
IM STAATSPRÄSIDIALAMT DER REPUBLIK TÜRKEI
(T.C. CUMHURRBAŞKANLIĞI DİYANET İŞLERİ BAŞKANLIĞI)

in seiner Eigenschaft als Institution religiöser Orientierung für den DITIB-
Landesverband Hessen e.V.

Erstellt im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums

von

Dr. Günter Seufert
2020-2023 Gründungsdirektor des
Centrums für Angewandte Türkeistudien (CATS)
bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) Berlin

am 5. August 2023

Einordnung

Übergreifende politische Prozesse

Eine neue Dynamik in der Opposition

Abnahme des gesellschaftlichen Rückhalts der Regierung

Polarisierung der Bevölkerung entlang sittlich-religiöser Linien

Präsentation der Opposition als Totengräber von Sitte, Moral und Religion

Verstärkte Betonung der islamischen Identität der Regierung und des Staates

Erweiterter Freiraum für demonstrative Religiosität und für

Konservative Sozialkontrolle

Verschmelzung von Partei und Staat

Instrumentalisierung staatlicher Institutionen durch die Regierungspartei

Auswirkungen allgemeinpolitischer Entwicklungen auf die Religionsbehörde

Qualitativer Sprung in der materiellen Ausstattung der Religionsbehörde und Ausweitung ihrer Handlungsfelder und Kompetenzen

Eine Politik der Re-Islamisierung auf Kosten der kritischen Auseinandersetzung mit extrem traditionellen und radikalen religiösen Kreisen

Die Diyanet als Instrument der Regierungspartei

Sinkendes Ansehen der Religionsbehörde in der Gesellschaft und schleichender Verlust ihrer religiösen Autorität

Abschließende Würdigung

0. Einordnung

Das vorliegende Stellungnahme fußt auf dem ersten Gutachten des Autors vom 15. April 2017 sowie zweier Aktualisierungen/Nachträge, die Ende September 2017 und Mitte September 2019 vorgelegt worden sind.

Das Eingangskapitel des genannten ersten Gutachtens schildert ausführlich den politischen und juristischen Kontext, in dessen Rahmen es in Auftrag geben worden ist, skizziert die gewählte Herangehensweise und begründet sie, weshalb hier darauf verzichtet wird, dies erneut darzulegen.

Wie die vorhergehenden Gutachten befasst sich auch diese Stellungnahme mit dem - so der offizielle Name - *Präsidium für religiöse Angelegenheiten* der Türkei, oft kurz nur Diyanet. Es handelt sich dabei um die zentrale staatliche Religionsbehörde, die seit 2018 direkt dem Staatspräsidenten, dem heute alleinigen Organ der Exekutive, unterstellt ist. In Deutschland hat die Religionsbehörde in den frühen 1980er Jahren die Gründung der *Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e.V.* initiiert, die primär unter ihrem türkischen Akronym DITIB agiert.

Es waren politischen Entwicklungen in der Türkei, die dadurch hervorgerufenen Veränderungen im Handeln und damit auch im Charakter der Diyanet sowie die Auswirkungen dieser Veränderungen auf einige der mit der Religionsbehörde in enger Verbindung stehenden Landesverbände von DITIB, die 2016 die Diskussion über die Eignung des DITIB-Landesverbandes Hessen als Partner für die Gestaltung und Durchführung des Islamischen Religionsunterrichts ins Rollen brachten.

Wie das vorhergehende Gutachten und seine Aktualisierungen beschränkt sich auch diese Stellungnahme auf die Nachzeichnung von Entwicklungen in der Türkei und notiert die Auswirkungen relevanter politischer Entwicklungen auf das Handeln und den Charakter der Diyanet in der Türkei. Die Frage, ob - und wenn ja wie - Veränderungen im Handeln und im Charakter der türkischen Religionsbehörde auf die Praxis von DITIB-Hessen durchschlagen, ist Gegenstand des Gutachtens eines anderen Verfassers.

Gegliedert ist diese Stellungnahme in drei Abschnitte:

- übergreifende politische Prozesse
- ihre Auswirkungen auf das Handeln der Behörde, auf ihre Stellung und ihren Charakter als religiöse Institution,
- kritische Würdigung des Dargelegten.¹

¹ In Zitaten stehen Anmerkungen des Autors in [eckigen Klammern].

1. Übergreifende politische Prozesse

Für den türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan schien der Wechsel des Regierungssystems vom Parlamentarismus zum Präsidialsystem im Jahre 2018 langfristig die Sicherung seiner Macht zu bedeuten. Schließlich hatte seine Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (AKP) von ihrem Regierungsantritt 2002 bis einschließlich 2018 alle Parlaments- und Kommunalwahlen, alle Staatspräsidentenwahlen und alle Volksabstimmungen für sich entschieden. Doch nicht zufrieden mit der Hegemonie seiner Partei im Parlament und der nach wie vor großen Unterstützung in der Bevölkerung hatte Erdoğan sich mit der Einführung eines auf ihn zugeschnittenen Präsidialsystems "türkischer Art"² zum alleinigen Zentrum der Exekutive mit außerordentlich weitreichenden Kompetenzen gemacht. Das neue System verstärkt die Stellung des exekutiven Präsidenten gegenüber dem Parlament und verschafft ihm direkten Einfluss auf die Struktur und die Entscheidungen der Judikative.³

Doch gerade weil das Präsidialsystem Erdoğan's Machtfülle außerordentlich vergrößerte, hatte es vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen vom Mai 2023 auf Seiten der türkischen Opposition eine bis dahin unbekannte und nicht vorhersehbare Dynamik ausgelöst. Der Bedeutungsverlust des Parlaments, Interventionen der Exekutive in die Justiz sowie die Nutzung der Sicherheitskräfte und anderer staatlicher Institutionen im Sinne der Regierungspartei hatten der Opposition nahezu jede Möglichkeit geraubt, Einfluss auf das Regierungshandeln zu nehmen. Dies hatte zur Folge, dass alle Oppositionsparteien, Erdoğan's Präsidialsystem und die damit verbundenen personale Herrschaft ablehnen.

² So Erdoğan immer wieder auch selbst.

³ Vgl. dazu Sinem Adar, Günter Seufert, *Turkey's presidential system after two and a half years*, Berlin 2019

1.1. Eine neue Dynamik in der Opposition

Die Ablehnung der personalen Herrschaft Recep Tayyip Erdoğan's hatte zum einen zu Austritten aus der Regierungspartei AKP und zur Neugründung zweier Parteien (DevA und Gelecek) geführt, die von ehemaligen Mitstreitern Erdoğan's gegründet worden waren und die sich bei der Wahl primär für fromme Wähler als Alternative zur AKP präsentiert hatten. Zum zweiten hatte die extrem rechte *Partei der Nationalistischen Bewegung* (MHP) ihre Unterstützung Erdoğan's mit ihrer Spaltung bezahlen müssen und damit, dass die aus der Abspaltung hervorgegangene *Gute Partei* (İyiP) noch Ende 2022 in der Wählergunst weit vor der MHP gelegen hatte. Zum dritten hatten sich diese neu gegründeten Parteien angeschickt, zusammen mit zwei bereits bestehenden Oppositionsparteien, der säkular-nationalen *Republikanischen Volkspartei* (CHP) und der religiös-konservativen *Glückseligkeitspartei* (SP), die traditionell tiefen kulturellen Gräben zu überwinden, die seit Jahrzehnten die türkischen Parteienlandschaft durchziehen.⁴

So hatten Parteien der Opposition in einer so genannten *Nationalen Allianz* (Millet İttifakı) zusammengefunden. Die treibenden Kräfte der Allianz waren die CHP (die Vertretung der säkularen Mittelschichten, der türkischen Sozialdemokratie, sowie der konfessionellen Minderheit der Alewiten), die İyiP (Vertretung des eher säkularen aber stark ethnisch nationalistischen türkischen Segments der Wählerschaft) sowie die religiös-konservative aber politisch eher liberale SP. Zwar hatte sich die Allianz der Opposition als solche jeglicher Zusammenarbeit mit der prokurdischen *Demokratischen Partei der Völker* (HDP) verweigert, doch hatte zumindest die CHP den Gesprächsfaden zur legalen politischen Vertretung der Kurden nicht abreißen lassen.

Es war ihre kompromisslose Ablehnung des Präsidialsystems und seiner oben genannten politischen Folgen, die die Allianz der Opposition zusammengehalten hatte. Allein die Existenz der Allianz hatte bewiesen, dass eine gemeinsame Haltung in Sachfragen Zusammenarbeit über konfessionelle und lebensweltliche Trennungen hinweg möglich macht. Damit hatte die Oppositionsallianz das Potential, die Strategie der AKP-Regierung zu unterlaufen, die eine so genannten Volks-Allianz⁵ mit der extrem rechten MHP eingegangen war und im letzten Monat vor der Wahl noch zwei offen islamistische Parteien in dieses Bündnis integriert hatte.⁶ Die Regierung hatte in den Monaten und Jahren vor der Wahl danach getrachtet, die Bevölkerung dadurch zu polarisieren, dass sie den ethnisch-türkischen, nationalistischen und religiös-konservativen Teil des Volkes privilegiert und zur Verkörperung der gesamten Nation stilisiert, während sie Liberale, Sozialdemokraten, Säkulare und Kurden umstandslos zu vaterlandslosen Gesellen erklärte.

⁴ Vgl. dazu Günter Seufert, "Wahlbündnisse jenseits von Religion und Säkularismus", *BpB*, 26.4.2023, <https://www.bpb.de/themen/europa/tuerkei/520357/wahlbuendnisse-jenseits-von-religion-und-saekularismus-identitaetspolitik-als-auslaufmodell-in-der-tuerkei/>

⁵ Diese Volksallianz im Türkischen: Cumhur İttifakı.

⁶ Es handelt sich dabei zum einen um die *Neue Wohlfahrtspartei* (YRP), die von Fatih Erbakan geführt wird. Fatih Erbakan ist der Sohn des verstorbenen Necmettin Erbakan, der nicht nur Vorsitzender der später verbotenen *Wohlfahrtspartei* (RP) war, sondern auch der Spiritus rector der Bewegung der *Religionsnationalen Weltsicht* (Milli Görüş, MG). Die zweite offen islamistische Partei ist die *Partei der Freien Sache* (Hür Dava Partisi), eine vom iranischen Islamismus inspirierte kurdische Partei, deren Akronym (Hüda Par) sich als *Partei Gottes* lesen lässt und die der säkularen türkischen Öffentlichkeit als legale Fortsetzung der in der Türkei verbotenen kurdisch-islamistischen Hizbullah gilt. Vgl. dazu Hanefi Avcı auf der Nachrichtenwebsite *T24* vom 3.4.2023.

1.2. Abnahme des gesellschaftlichen Rückhalts der Regierung

Umfragen hatten vor der Wahl gezeigt, dass ihr Ausgang keinesfalls sicher war, und es durchaus sein könnte, dass die Opposition einen Sieg erringt, so wie ihr das bei den Kommunalwahlen 2019 in den größten und wirtschaftlich dynamischsten Zentren des Landes gelungen war. Damals waren die *Republikanische Volkspartei* und die *Gute Partei* mit gemeinsamen Listen angetreten, und die prokurdische Partei hatte Bürgermeister-Kandidaten der Republikanischen Volkspartei unterstützt.

Ende November 2022 stand die regierende AKP in den Umfragen⁷ zwischen 29,4 und 27,7% und musste um ihren Platz als stärkste Partei fürchten. Mit Werten zwischen 26,0 und 30,6 % war ihr die CHP dicht auf den Fersen. Die MHP hatte nur noch zwischen 6,7 und 7,2 % der Wähler für sich gewinnen können, während ihre oppositionelle Abspaltung, die Gute Partei, auf 13,3 bzw. 15,8% der Stimmen gekommen war. Von den restlichen Parteien hatte es keine über die 2,5%-Grenze geschafft, nur die pro-kurdische HDP hatte sich zwischen 7,7 und 11,3% der Stimmen bewegt. Auf die beiden Allianzen umgerechnet hatte sich ein knapper Sieg der Opposition angedeutet, und es sah ganz danach aus, dass die kurdischen Stimmen bei der Wahl den Ausschlag geben würden.

Eine entscheidende Schwäche der Opposition hatte freilich darin gelegen, dass sie sich erst sehr spät auf einen gemeinsamen Kandidaten für das Amt des Staatspräsidenten entschieden hat und dass sich ihr Programm zu sehr auf die Abschaffung des Präsidialsystems und die Rückkehr zur Demokratie gründete und nicht stärker auf die Lösung wirtschaftlicher Fragen fokussierte.

Außerdem verfügte die Regierung über viele Wege, die gesellschaftliche Polarisierung weiter zu treiben und ein von innen- und außenpolitischen Konflikten bestimmtes politisches Klima hervorzurufen. Mögliche Schritte zu Schaffung eines solchen Klimas von Krise und Bedrohung, das die Wähler erneut Zuflucht beim starken Mann suchen lassen sollte waren Feldzüge in Nordsyrien und im Nordirak, die Androhung einer Militäroperation gegen Griechenland⁸, und Schritte zur endgültigen Teilung Zyperns⁹.

Nahezu täglich waren in den Monaten und Jahren vor der Wahl jedoch auch eine Rhetorik und ein Handeln der Regierung zu beobachten, die für diese Stellungnahme relevant sind, weil sie das Tätigkeitsfeld der Religionsbehörde direkt berühren. Es handelt sich dabei um Aktionen und Strategien, die darauf gerichtet sind, den kulturellen Graben zwischen dem säkularen und dem frommen Teil der Bevölkerung zu vertiefen, eine religiös-konservative Moral als Inbegriff der Identität der türkischen Nation zu bestimmen, die Opposition als Totengräber von Sitte, Moral und Religion darzustellen und die Wähler auf diese Weise an die Regierungspartei zu binden.

1.3. Polarisierung der Bevölkerung entlang sittlich-religiöser Linien Präsentation der Opposition als Totengräber von Sitte, Moral und Religion Verstärkte Betonung der islamischen Identität der Regierung und des Staates

⁷ Siehe die Umfragen der Firmen MAK, Avrasya und ALF vom November 2022, zitiert nach den Nachrichtenwebsites *Haberler.Com* vom 14.11.2022 und *Duvar* vom 19.11.2022.

⁸ Der türkische Staatspräsident, sein Außen- und sein Verteidigungsminister hatten in den Monaten davor Athen des Öfteren mit einer Militäraktion gegen die griechischen Ägäisinseln gedroht.

⁹ Die Türkei ruft seit nunmehr über einem Jahr explizit Staaten wie Aserbaidshan und Pakistan dazu auf, die von Ankara kontrollierte 'Türkische Republik Nordzypern' als unabhängigen Staat anzuerkennen.

Am 12. November 2022 sprach der damalige Innenminister Süleyman Soylu im westanatolischen Bilecik, Zentrum der gleichnamigen Provinz, auf einer parteiinternen Fortbildungsveranstaltung der AKP. Zuerst schilderte er, wie erfolgreich die Regierung die Bewaffneten der *Arbeiterpartei Kurdistans* (PKK) dezimiert habe und führte dann weiter aus:

*"Es gibt aber auch noch den kulturellen Terrorismus. Es gibt die Propaganda für Terrororganisationen, die darauf gerichtet ist, uns unsere Werte, unsere Religion, unseren Zusammenhalt vergessen zu lassen, die Liebe zu Mutter und Vater und die Familienbande. Das ist die Politik Europas und Amerikas: teile und herrsche, manipulierte Identitäten und unterdrücke sie! Das machen sie heute mit der Türkei. Wie sie das machen? Sie werden LGBT-Personen in die Türkei bringen. Männer werden Männer und Frauen werden Frauen heiraten. Das ist die Politik von [Kemal] Kılıçdaroğlu. [Vorsitzender der Hauptoppositionspartei CHP] Schande über ihn! Er tut, was ihm die Botschafter [anderer Staaten] befehlen."*¹⁰

Während die Regierung Moral, Familie, Religion und damit die Nation und den Staat schützt, macht sich die Opposition – sollte sie auf Toleranz und eine säkulare Moral bestehen – zum Handlanger Europas und der USA. Der Westen bekämpft die traditionellen Werte der türkischen Nation und ihre Religion und legt damit Dynamit an die Grundfesten der Türkei.

Die Strategie der Regierung, sittlich-moralische Fragen zur Polarisierung der Bevölkerung und zur Herabsetzung der Opposition zu nutzen, war auch schon davor deutlich hervorgetreten. Der Vorsitzende der Hauptoppositionspartei Kemal Kılıçdaroğlu hatte einen Gesetzesentwurf vorgeschlagen, der garantieren sollte, dass Frauen auch in Zukunft nicht zum Ablegen des Kopftuchs gezwungen werden können. Der CHP-Vorsitzende wollte mit diesem Vorstoß der islamisch-konservativen Wählerschaft versichern, dass die *Republikanische Volkspartei* im Falle eines Wahlsiegs Studentinnen nicht den Zugang zur Universität verbieten werde. Denn vor dem Regierungsantritt der AKP war genau dies der Fall gewesen, und in jenen Jahren war diese unduldsame Politik des (damals strikt säkularen) Militärs von der CHP bedingungslos unterstützt worden. Der genannte Gesetzesentwurf war nur einer von mehreren Schritten Kılıçdaroğlus zur 'Versöhnung' seiner Partei mit dem frommen Teil der Wählerschaft und zur Minderung der gesellschaftlichen Spannungen zwischen Säkularen und religiös Konservativen.

Staatspräsident Erdoğan verfolgte und verfolgt die entgegengesetzte Strategie und trachtet danach, den Streit zwischen Säkularen und Religiösen immer wieder anzufachen. Er forderte, die Freiheit für das Kopftuch müsse in die Verfassung aufgenommen werden, in der jedoch zusätzlich zu verankern sei, dass Ehe und Familie ausschließlich aus der Partnerschaft von Mann und Frau bestehen könnten. Das zielt auf die Verhinderung der Anerkennung gleichgeschlechtlicher Ehen. Erdoğan wollte und will einerseits konservativer Sittlichkeit Verfassungsrang verschaffen und andererseits die Frommen erneut gegen die CHP in Stellung bringen, die in dieser Frage nur zurückhaltend reagieren kann.¹¹ Weiter unten wird unter Punkt 2.3. auf die Haltung der Diyanet in dieser Frage eingegangen.

¹⁰ "Minister Soylu: In der Türkei ist die Zahl der Terroristen auf 120 gesunken" (Türkisch), Website der regierungsnahen Nachrichtenagentur DHA, <https://www.dha.com.tr/foto-galeri/bakan-soylu-turkiyedeki-terorist-sayisi-120nin-altina-dustu-2160967/6>

¹¹ Vgl. Mehmet Y. Yılmaz auf T24 vom 24.10.2022, <https://t24.com.tr/yazarlar/mehmet-y-yilmaz/halkin-bir-kesimi-kac-kisi-olursa-makbuldur,37151>

Doch die Regierung präsentiert sich nicht nur als Hüterin von Sitte und Moral, sondern sie stellt ihre Politik auch als von religiösen Überzeugungen bestimmt dar und schreibt darüber hinaus Staat und Regierung eine quasi religiöse, also muslimische, Identität zu.

So forderte der damalige Innenminister Süleyman Soylu am 23. August 2022 die Absolventen der Unteroffiziersakademie der Gendarmerie auf, vor Beginn ihres Dienstes stets die Waschung vorzunehmen, zu der Muslime vor dem Vollzug des Ritualgebets verpflichtet sind. Gott werde die Gendarmen schützen, sagte der Innenminister, denn sie dienten der türkischen Nation, die unter der Führung ihres Staatspräsidenten zur Hoffnung der Entrechteten in der gesamten Region [der muslimische Nahen Osten] geworden sei.¹²

Der Staatspräsident selbst sagte im September 2021 in einer Rede in den USA, die Türkei [also Regierung, Staat und Nation] lasse sich von den Worten des Propheten leiten. Es sei die Aufgabe der Türkei, alles zu unterstützen, was dazu beitrage, "die Gefahren zu beseitigen, die unserer Religion und unseren muslimischen Brüdern drohen." Deshalb sei die Türkei international die treibende Kraft im Kampf gegen Islam-Feindschaft. Erdoğan gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass in Zukunft die Muslime der USA in der Politik ihres Landes größeren Einfluss gewinnen und sich dies in der Verbesserung der bilateralen Beziehungen [sprich: in einem erhöhten Einfluss Ankaras auf Washington] niederschlagen werde.¹³

In beeindruckender Kürze und Klarheit setzte der Staatspräsident am 3. September 2022 nicht nur seine eigene religiöse Überzeugung mit der Identität der türkischen Nation gleich, sondern gab darüber hinaus noch seiner Sicherheit Ausdruck, dass die türkische Justiz in seinen Sinne über jene urteilen werde, die anders als er selbst denken und handeln würden. So sagte er auf einer Sitzung des erweiterten Parteivorstandes des AKP für die Provinz Istanbul:

*"Ohne Religion und ohne Befolgung der religiösen Gebote kann man kein Muslim, kein Alevit¹⁴, kein Türke, kein Kurde, ja kein Mensch sein. Wer etwas anderes behauptet, hat finstere Absichten und ist garantiert für fremde Geheimdienste tätig. Hüte sich jeder davor, rote Linien in Bezug auf unseren Schöpfer, unseren Propheten und unsere geistig-moralischen Werte zu überschreiten. Wer das tut, findet weder bei unserer Nation noch vor unserer Geschichte Gnade und wenn es um Gesetze geht, auch nicht vor Gericht."*¹⁵

Was das Bestreben betrifft, konservative Sittlichkeit allgemeinverpflichtend zu machen, stellt im Berichtszeitraum zweifellos der am 20. März 2021 erfolgte Austritt aus der vom Europarat initiierten Konvention von Istanbul zum Schutz von Frauen vor Gewalt den größten symbolischen Schritt dar. Auch der Austritt aus der Konvention wurde damit begründet, es gelte, die türkische Familie zu bewahren.¹⁶

¹² Website der säkularen Zeitung *Cumhuriyet* vom 23.8.2022, <https://www.cumhuriyet.com.tr/siyaset/soyludan-yeni-mezun-jandarma-subaylara-gorevinize-abdestli-ayet-el-kursilerle-cikin-1972715>

¹³ Website der irakisch-kurdischen Zeitung *Rudaw* vom 20.9.2021, <https://www.rudaw.net/turkish/world/200920211>

¹⁴ Sammelbezeichnung für heterodoxe Strömungen im türkischen und kurdischen Islam, die von der türkischen Regierung offiziell als religiöse Bruderschaft innerhalb des Islam anerkannt werden, jedoch erst seit kurzem und nur selektiv institutionelle Förderung erfahren. (Siehe auch weiter unten).

¹⁵ Nachrichtenwebsite *Diken* vom 2.9.2022, <https://www.diken.com.tr/erdogana-gore-dinsiz-insanlik-olur-diyenler-yabanci-istihbarat-teskilatina-calisiyor/>

¹⁶ Siehe Hürcan Aslı Aksoy, What lies behind Turkey's withdrawal from the Istanbul Convention? *SWP* 29,3,2021

Hinsichtlich der Präsentation der Regierungspolitik, als vom Glauben motiviert und den Interessen des Islam und der Muslime insgesamt dienend hat die Umwandlung der Hagia Sophia von Museum zur Moschee am 10. Juli 2020 besonders großen Widerhall gefunden. Die Aktion sollte nicht nur die Türkei als vom Westen unabhängigen Akteur präsentieren, sondern wurde den Muslimen des Nahen Ostens auch als Vorbote der Befreiung der Al-Aksa Moschee in Jerusalem präsentiert.¹⁷ Die materiellen und ideellen Bedingungen für solche Großaktionen sind freilich nicht immer gegeben, und es scheint ganz so, also ob der sich daraus ergebende Mangel heute durch eine besondere Radikalität des Diskurses wettgemacht werden soll.

¹⁷ Siehe Sinem Adar, "A nation in fight with itself: the Hagia Sophia between ideas and elites, *Berkley Forum*, 3.8.2020

1.4. Erweiterter Freiraum für demonstrative Religiosität und für konservative Sozialkontrolle

Im ersten Gutachten dieses Autors vom 15. April 2017 wurde unter Punkt 1.1. *"Die Diyanet als Produkt der türkischen Säkularisierung: Die schrittweise Ausgrenzung religiöser Diskurse und Normen aus Verwaltung und Politik"* die Radikalität der in den 1920er und 1930er Jahren staatlicherseits autoritär durchgesetzten Säkularisierung in der Türkei geschildert.

Die folgenden Jahrzehnte sahen die Rückkehr der unterdrückten Religion ins öffentliche Leben, doch sollte es bis zum Beginn des zweiten Jahrzehnts der Regierungszeit der AKP dauern, bis traditionelle mystische Orden wie die Nakşibendiye, die Rifaiye, die Cerrahiye und andere sich praktisch rehabilitiert sahen. Zwar sind die Gesetze aus der frühen Republik, die jegliche Tätigkeit der Orden unter Strafe stellen, nominell noch immer in Kraft, doch können sich die Orden, islamische Sekten wie die Süleymalis und andere religiös-konservative Zusammenschlüsse heute vollkommen frei betätigen.

So kam es im Oktober 2022 in der Provinz Sakarya erstmals dazu, dass ein - nach dem Gesetz immer noch verbotener - mystischer Orden seine religiösen Übungen in den späten Abendstunden im öffentlichen Raum - auf der Straße - durchführte.¹⁸

Ebenfalls im Oktober 2022 fand in Diyarbakir, das kurdische Zentrum Süd-Ost-Anatoliens, die "7. Konferenz der Islamischen Gelehrten" (İslami Alimler/Ulema) statt. Es handelt sich dabei nicht um universitäre Theologen, sondern um die Lehrer traditioneller Medressen, die in der Türkei offiziell noch immer illegal sind, sich aber mittlerweile wieder starken Zulaufs erfreuen.¹⁹ An der Konferenz nahm auch der Sprecher der afghanischen Taliban Zabihullah Mujahid teil, und in der Abschlusserklärung hieß es, die Neugründung eines Islamischen Staates in Afghanistan sei Gegenstand des Stolzes der weltweiten Gemeinschaft der Gläubigen (Umma).²⁰ Weiter ist dort von der Notwendigkeit des Ausbaus von "Scheriat-Medressen" in der Türkei die Rede. Die Ulema sei aufgerufen, die "Befehlshaber" (Umera) der islamischen Staaten zu leiten und notfalls zu warnen, ein Satz der stark in die Richtung einer Herrschaft der Rechtsgelehrten weist. Die Ulema müsse außerdem "in einer Zeit, in der - um die Familie niederzureißen - Perversität gesetzlich geschützt werde, perversen Denken und Handeln einen Riegel vorschieben."

Konservative Sittlichkeit, die Rolle der Frau in der Gesellschaft und die strikte Ablehnung von Homosexualität sind der Nexus der die mystischen Orden sowie explizit islamistische und salafitische Gruppen mit großen Segmente der religiös-konservativen Bevölkerung verbindet. Zwar können islamistische Vereinigungen und traditionelle mystische Orden nur einen kleinen Anteil der Bevölkerung organisieren - für die traditionellen Orden liegt die Rate einer Umfrage zufolge bei

¹⁸ Das Video mit den entsprechen Aufnahmen auf T24 vom 20.10.2022, <https://t24.com.tr/video/yer-sakarya-tarikat-uyeleri-sokak-ortasinda-zikir-cekti,50426>

¹⁹ Eindrücke von der Versammlung, die in einer dieser Medressen Diyarbakirs stattfand, vermittelt ein Video auf *YouTube*, <https://www.youtube.com/watch?v=TUsdQrh2mZw>

²⁰ Die Erklärung auf *Diken* vom 16.10.2022, <https://www.diken.com.tr/taliban-sozcusu-de-katilmisti-diyarbakirdaki-toplantidan-seri-medrese-cagrisi/>

unter 5 Prozent.²¹ –, doch melden sich diese Gruppen zunehmend lautstark zu Wort und beeinflussen das öffentliche Klima.

Unter der AKP-Regierung erfreuen sie sich außerdem beim Zugang ihrer Mitglieder zu Posten in der Bürokratie, bei der Zuteilung von staatlichen und kommunalen Immobilien und bei der staatlichen und kommunalen Förderung ihrer religiösen Bildungsaktivitäten einer häufig dokumentierten Bevorzugung.²² Das ist der Hintergrund dafür, dass in einer repräsentativen Umfrage vom August 2022 55 Prozent der Befragten die Überzeugung äußerten, dass mystische Orden und andere religiöse Gruppen in der Bürokratie einflussreiche Netzwerke etabliert hätten.²³ Selbst über ein Drittel von Wählern der Regierungspartei war dieser Ansicht. 73 Prozent aller Befragten und 57 Prozent der AKP-Wähler waren der Annahme, dass die weitere Verbreitung solcher Netzwerke eine Gefahr für die öffentliche Ordnung ist.

Heute droht die positive Religionsfreiheit, die diese Gruppen erlangt haben, sich zu einer Einschränkung der negativen Religionsfreiheit des säkularen Teils der Bevölkerung zu entwickeln. Zunehmend bestimmt ein religiös-konservativer Habitus das Klima in der Bürokratie und macht sich auch im öffentlichen Raum geltend. Beschwerden religiöser Gruppen bei offiziellen Stellen werden im Sommer 2022 als der Grund für das Verbot einer ganzen Reihe von Konzerten genannt. Betroffen waren besonders die Auftritte von Sängerinnen, von Rock-Musikern aber auch von Künstlern, die Musik ethnischer Minderheiten in der Türkei auf die Bühne bringen.²⁴ Am 7. Juli 2023 schließlich forderte im westanatolischen Balıkesir eine "Zivilgesellschaftliche Plattform", der unter anderem der konservative Unternehmerverein MÜSIAD angehört, ein generelles Verbot von Festivals und Popkonzerten in der bisherigen Form. Die Veranstaltungen verleiteten die Jugend dazu, "unsittliche und von der Religion verbotene Beziehungen" zu knüpfen, weshalb die Zuschauer nach Geschlecht getrennt werden müssten.²⁵

Säkulare Kommentatoren sprechen davon, dass sich die Regierung ins Fahrwasser religiöser Orden begeben habe.²⁶ Eher jedoch lässt sich von der gezielten Nutzung religiös-konservativer bis islamistischer Orientierungen und Diskurse durch die Regierung sprechen.²⁷

²¹ Nachrichtenwebsite *Euronews* vom 13.8.2022, <https://tr.euronews.com/2022/08/13/metropoll-arastirmasina-gore-halkin-yalnizca-yuzde-43unun-bir-tarikat-ya-da-cemaatle-bagi->

²² Offen eingestanden wird dies von Temel Karamollaoğlu, dem Vorsitzenden der islamisch-konservativen Glückseligkeitspartei, die Teil der Oppositionsallianz war. Siehe *Cumhuriyet* vom 14.8.2022, <https://www.cumhuriyet.com.tr/yazarlar/zulal-kalkandelen/tarikatlari-ve-cemaatleri-aklama-cabalari-1969309>

²³ Dies und das Folgende nach *Duvar* vom 13.8.2022, <https://www.gazeteduvar.com.tr/metropollun-tarikat-anketi-halkin-yuzde-73u-tehlikeli-buluyor-galeri-1577265>

²⁴ Das Thema hat es mittlerweile zu einem eigenen Eintrag auf *Wikipedia*, der türkischen Version von Wikipedia, geschafft: https://tr.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkiye%27de_festival_yasaklar%C4%B1

²⁵ MÜSIAD und andere NGOs fordern ein Verbot von Festivals (Türkisch), 7.7.2023, <https://t24.com.tr/haber/musiad-ve-islamci-stk-lar-festivallerin-yasaklanmasini-talep-etti,1118842>

²⁶ Erdal Atabek, "Die Regierung im Fahrwasser der Orden" (Türkisch), *Cumhuriyet* vom 15.8.2022, <https://www.cumhuriyet.com.tr/yazarlar/erdal-atabek/tarikatlarin-gudumunde-iktidar-1969627>

²⁷ Siehe zum Zusammenspiel von Diyanet und religiös-konservativen zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen: Salim Çevik, "New Turkey and management of the religious realm: continuities and ruptures", *European Journal of Turkish Studies*, 34/2022, S. 87-106.

1.5. Verschmelzung von Partei und Staat Instrumentalisierung staatlicher Institutionen durch die Regierungspartei

In der Türkei sagen kritische Stimmen heute, der Staatsapparat befinde sich mittlerweile im Besitz der Regierungspartei. Nach 20 Jahren Alleinregierung habe die AKP nahezu alle staatlichen Institution mit ihren Mitgliedern und Anhängern besetzt, weshalb von der überwiegenden Mehrzahl der Institutionen kein gesetzeskonformes, regelbasiertes und unparteiisches Funktionieren mehr erwartet werden könne.²⁸ Man verweist auf nicht nachvollziehbare Entscheidungen des Hohen Wahlrats zugunsten der Regierungspartei, die Amtsenthebung von kurdischen und säkularen Bürgermeistern durch das Innenministerium, die Einschränkung politischer Betätigung der Opposition durch die Polizei und tendenziöse Urteile der Justiz.²⁹

Besorgnis erregen muss in diese Hinsicht besonders die Politisierung der Polizei. Am 28. Oktober 2022 eröffnete Staatspräsident Erdoğan in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Regierungspartei den Wahlkampf. Er formulierte das zentrale Motto seiner Partei für die Kampagne "*Das Jahrhundert der Türkei*" (Türkiye Yüzyılı) und stellte den eigens dafür komponierten Marsch vor. Der Entwurf seiner Rede findet sich auf der Website des Präsidialsamtes - ein weiterer Hinweis auf die Verschmelzung von Staat und Partei.³⁰ In der Rede selbst lobte Erdogan nicht nur seine eigene Partei, sondern griff auch die Opposition an.³¹

Nur wenig mehr als eine Woche später, am 7. November 2022, spielte die Polizei-Kapelle auf der Absolventenfeier der Polizeiakademie in Ankara den neuen Wahlkampfmarsch der Regierungspartei.³² Die Generaldirektion der Polizei machte sich in ihrem Kommuniqué auch das Motto der Partei zu eigen und sprach explizit vom kommenden "Jahrhundert der Türkei". Mehr noch, die Direktion benutzte auch die Phrase von "unserer Zivilisation" (medeniyetimiz), die Chiffre der AKP für die Referenz auf den islamischen Charakter des untergegangenen Osmanischen Reichs.

Doch damit nicht genug, die Polizeigeneraldirektion bezog direkt Stellung gegen die Opposition. In den Tagen davor hatte der Chef der Hauptoppositionspartei kritisiert, dass die türkische Regierung das Land zu einem Zufluchtsort von Geldern der internationalen Rauschgiftmafia gemacht habe und deshalb verantwortlich für den stark angestiegenen Drogenmissbrauch sei. Tatsächlich verzichtet die Regierung ganz offiziell darauf, irgendeinen Beleg über die Herkunft von aus dem Ausland transferiertem Kapital zu verlangen.

Antwort erhielt der Oppositionsführer jedoch nicht von der Regierungspartei, sondern von der Polizeigeneraldirektion. Ganz im Stil der Regierungsrhetorik beschuldigte sie den

²⁸ Vgl. Mehmet Y. Yılmaz auf T24 vom 14.4.2021, <https://t24.com.tr/yazarlar/mehmet-y-yilmaz/normal-bir-secim-yapilabilecek-mi,30599>

²⁹ Zur Situation der Justiz siehe den türkischen Verfassungsrechtler Osman Can, "Die politisierte und personalisierte Justiz der Türkei", *Bundeszentrale für politische Bildung*, 26.2.2023, <https://www.bpb.de/themen/europa/tuerkei/520344/die-politisierte-und-personalisierte-justiz-der-tuerkei/>

³⁰ Website des *Präsidialamts* <https://www.tccb.gov.tr/haberler/410/141370/-turkiye-yuzyili-programimizla-cumhuriyetimizin-yeni-yuzyilina-guclu-bir-baslangic-yapmak-istiyoruz->

³¹ *BBC News* auf Türkisch, <https://www.bbc.com/turkce/articles/cx9701ge4yzo>

³² "Die Polizeigeneraldirektion macht sich die Vision der AKP zu eigen" (Türkisch), *Diken* vom 7.11.2022, <https://www.diken.com.tr/egm-akpnin-vizyon-belgesini-sahiplendi-turkiye-yuzyili-icin-yolumuza-devam-edecegiz/>

Oppositionsführer, im Einklang mit ausländischen Geheimdiensten, der organisierten Kriminalität und Terrororganisationen alles zu tun, um das Ansehen der Sicherheitskräfte zu untergraben und die Türkei zu destabilisieren.³³ Die Generaldirektion der Polizei und die Generalkommandantur der Gendarmerie reichten getrennt voneinander Klage gegen den Oppositionsführer wegen Verleumdung ein.

Nicht viel besser steht es um die Justiz. Seit Jahren strengen einzelne alevitische Eltern Prozesse an, um ihre Kinder vom Besuch des verpflichtenden Religionsunterrichts befreien zu lassen, der stark sunnitisch geprägt ist.³⁴

Im November 2022 wies das 3. Verwaltungsgericht Istanbul eine entsprechende Klage alevitischer Eltern mit Verweisen auf Urteile des 10. Verwaltungsgerichts Ankara und der 8. Kammer des Staatsrats³⁵ ab. Diese Gerichte hatten verneint, dass der verpflichtende Religionsunterricht einen bekenntnisorientierten, sunnitischen Charakter trage und dafür auf die Überarbeitung des Curriculums aus den Jahren 2007-2008 verwiesen. Das Istanbul Gericht ignorierte jedoch ein neueres und entgegengesetztes Urteil des Verfassungsgerichts vom 7. April 2022.³⁶ Dies, obwohl die türkische Verfassung in ihren Artikeln 138 und 153 die öffentliche Verwaltung und die Justiz verpflichtet, sich an Urteilen des Verfassungsgerichts zu orientieren bzw. diese umzusetzen.

Das Verfassungsgericht war einem Gutachten gefolgt, das feststellte, im verpflichtenden Religionsunterricht werde ausschließlich der sunnitische Islam als Anleitung für ein gerechtfertigtes Leben dargestellt, der Unterricht präsentiere andere Religionen wie das Judentum und den Buddhismus nicht neutral, sondern aus der Perspektive des sunnitischen Islam. Auch die Schilderung des Alevitentums werde aus sunnitischer Perspektive vorgenommen und das Alevitentum als der "definite other" des Sunnitentums konstruiert.³⁷

Ein letzter Beleg für die Nutzung staatlicher Institutionen für die Interessen der Regierungspartei, betrifft das Ministerium für Kultur und Tourismus. Es geht um die Kontrolle und Bürokratisierung der volksreligiösen Bewegung der Aleviten. Vereine und Dachorganisationen, die sich als Repräsentanten der Aleviten, circa 20 Prozent der Bevölkerung, verstehen, klagen seit langem über kulturelle, religiöse, soziale und ökonomische Marginalisierung dieser Gruppe.³⁸ Sie fordern die Ankerkennung der alevitischen Versammlungshäuser (cemevi) als Orte des Gebets und des

³³ Dies und das Folgende nach Gökçer Tahincioğlu, "Politische Rhetorik bei der Polizei" (Türkisch), *T24* vom 24.8.2022, [https://t24.com.tr/yazarlar/gokcer-tahincioğlu-yuzlesme/emniyet-aciklamasinda-siyasi-lisan-chp-ye-tepki-akp-nin-secim-sloganina-referans,37387](https://t24.com.tr/yazarlar/gokcer-tahincioглу-yuzlesme/emniyet-aciklamasinda-siyasi-lisan-chp-ye-tepki-akp-nin-secim-sloganina-referans,37387)

³⁴ Der Unterricht firmiert unter "Religionskultur und Sittenkunde (Din Kültürü ve Ahlak Bilgisi), hat jedoch den Charakter eines Bekenntnisunterrichts. Siehe zur Einschätzung seiner Inhalte Günter Seufert, "Alevism as a subject of religious instruction in Germany", in: H. Gülalp, G. Seufert (ed), *Religion, identity and politics*, London and New York 2013, 147-163

³⁵ Das höchste Verwaltungsgericht der Türkei

³⁶ Das Urteil auf der Website des *Verfassungsgerichts* unter <https://kararlarbilgibankasi.anayasa.gov.tr/BB/2014/15345>

³⁷ Canan Yıldız, "Das Gericht ignorierte das Urteil des Verfassungsgerichts (Türkisch), *T24* vom 21.11.2022 <https://t24.com.tr/yazarlar/candan-yildiz/anayasa-mahkemesi-nin-ihlal-kararini-mahkeme-yok-saydi-zorunlu-din-dersi-icin-muafiyet-isteyen-ailenin-basvurusu-reddetti,37553>

³⁸ Soziale Marginalisierung meint die Ächtung innerhalb der Gesellschaft und die Rhetorik muslimisch-konservativer Politiker, die Aleviten nicht als vollwertigen Bestandteil der türkischen Nation darzustellen. Ökonomische Marginalisierung meint den faktischen Ausschluss von Aleviten aus Leitungspositionen in der staatlichen Bürokratie.

religiösen Kults, die grundlegende Umgestaltung des verpflichtenden Religionsunterrichts, die finanzielle Gleichstellung der religiösen Institutionen der Aleviten mit denen der Sunniten bzw. ein Ende der staatlichen Finanzierung des Sunnitentums über die Diyanet. Sie lehnen es ferner ab, dass ihrer Religion von der Regierung aus sunnitischem Blickwinkel definiert wird.

Zwischen 2009 und 2011 hat die damals noch reformorientierte AKP den Dialog mit den Aleviten gesucht, konnte sich aber damals nicht dazu durchringen, das Alevitentum als eigene Religion oder als Konfession innerhalb des Islam (etwa auf einer Ebene der Legitimität und Legalität mit den sunnitischen Rechtsschulen) anzuerkennen.

Im Oktober 2022 gab der Staatspräsident ohne Einbeziehung der etablierten Aleviten-Vereine bekannt, dass innerhalb des Ministeriums für Kultur und Tourismus ein *Präsidium für Alevi-Bektaschi-Kultur und Cemevis* (Alevi Bektaşî Kültür ve Cemevi Başkanlığı) gegründet werde.³⁹ Die neue Abteilung soll die Cemevis regulieren und verwalten, ganz ähnlich, wie die Diyanet dies mit den Moscheen tut. Ebenfalls in Parallelität zu den über die Diyanet vom Staat besoldeten Vorbetern und Predigern "können" auch religiöse Funktionsträger der Aleviten (dede) staatlicherseits angestellt und besoldet werden. Gleichzeitig soll Vorsorge getroffen werden, dass die Cemevis wie Moscheen und Kirchen von den Ausgaben für Strom, Wasser und Abwasser (teilweise) freigestellt werden.

Die großen alevitischen Dachverbände wiesen dieses Vorgehen zurück und betrachteten es als Teil der Wahlkampfstrategie der Regierungspartei. Denn die AKP stand vor der Notwendigkeit, ihre Wählerbasis zu verbreiten, und bislang wählen die Aleviten traditionell die säkulare CHP, die heutige Hauptoppositionspartei.⁴⁰ Die Vereine riefen für den 8. November 2022 zu einer zentralen Demonstration in Ankara gegen die Pläne der Regierung auf.⁴¹ Die Einwände der Aleviten konzentrieren sich insbesondere darauf, dass die AKP-Regierung die Aleviten als historisches Phänomen und nicht als eine eigene Glaubensgemeinschaft definiert. Kritisiert wird, dass die Cemevis rechtlich nicht den Moscheen gleichgestellt werden, dass es keinen Fortschritt in Bezug auf den verpflichtenden Religionsunterricht gibt, dass ihre Forderungen nach Übereignung historischer Gebäude des Bektaschi-Ordens unberücksichtigt bleiben und dass als Quintessenz all dessen das Alevitentum vom Staat definiert, reguliert, bürokratisiert und kontrolliert werden soll. Statt eine dem Diyanet ähnliche Struktur zu schaffen, gelte es, den offiziell deklarierten Laizismus ernst zu nehmen und der Diyanet entweder Unabhängigkeit zu gewähren oder die Institution abzuschaffen; nicht jedoch eine weitere Glaubensgemeinschaft in eine ähnliches bürokratisches Korsett zu zwingen, ohne jedoch ihren Glauben anzuerkennen.

Wie sich die geschilderten übergreifenden politischen Entwicklungen, nämlich

- die neue Dynamik innerhalb der Opposition,
- der Rückgang der gesellschaftlichen Unterstützung für die Regierungspartei,

³⁹ Website der regierungsnahem Zeitung *Daily Sabah* vom 7.10.2022, <https://www.dailysabah.com/politics/legislation/turkiye-to-form-institutional-body-to-address-alevi-citizens-problems>

⁴⁰ Sibel Hürtaş, Erdoğan's pre-election gesture to Alevis met with suspicion, *Al-Monitor* vom 14.10.2022, <https://www.al-monitor.com/originals/2022/10/erdogans-pre-election-gesture-alevis-met-suspicion>

⁴¹ Der Aufruf von folgenden Verbänden: Pir Sultan Abdal Kültür Derneği, Avrupa Alevi Birleşik Konfederasyonu (AABK), Alevi Bektaşî Federasyonu (ABF), Alevi Dernekler Federasyonu (ADFE), Alevi Vakıflar Federasyonu (AVF), Hacı Bektaş Veli Anadolu Kültür Vakfı (HBVAKV), Alevi Kültür Dernekleri.

- die Strategie der Regierungspartei, die Bevölkerung anhand ethnischer und religiöser Linien zu polarisieren, die Opposition zu marginalisieren und sich selbst stärker religiöser zu drapieren,
- die Erweiterung des Freiraums für demonstrative Religiosität und die Verstärkung konservativer Sozialkontrolle, sowie
- die Tendenz einer Verschmelzung von Partei und Staat, die Entwicklung der Türkei zum Parteienstaat und die dazugehörige parteiische Nutzung staatlicher Institutionen

auf das Handeln der Religionsbehörde, auf ihre Stellung im Staatsapparat und zur Regierung und damit auf ihren Charakter auswirken, ist Gegenstand des zweiten Teils dieser Stellungnahme.

2. Auswirkungen der allgemeinpolitischen Entwicklungen auf die Religionsbehörde

2.1. Qualitativer Sprung in der materiellen Ausstattung der Religionsbehörde und Ausweitung ihrer Handlungsfelder und Kompetenzen

Am 17. September 2022 ernannte Staatspräsident Erdoğan per Präsidialdekret den amtierenden Präsidenten der Diyanet Prof. Dr. Ali Erbaş für eine zweite Amtszeit. Erbaş hatte das Amt genau fünf Jahre vorher, am 17. September 2017 angetreten. Sein Vorgänger Prof. Dr. Mehmet Görmez hatte eine gewisse Distanz zur Regierung aufrechterhalten und musste seinen Posten vor dem Ende der regulären Amtszeit verlassen. Konservative Kreise hatten Görmez öffentlich angegriffen und verleumdet. Die genauen Umstände seines Ausscheidens blieben ungeklärt.⁴²

Erbaş dagegen erfreut sich des anhaltenden Wohlwollens des Staatspräsidenten.⁴³ Unter Erbaş erfuhr die Behörde in den letzten Jahren eine außerordentliche Aufwertung.

Was ihre Finanzierung betrifft, war nach den Planungen für 2023 für die Religionsbehörde eine nominelle Erhöhung ihres Budgets von 68,1 Prozent vorgesehen. Dies im Gegensatz zu den Ministerien für Landwirtschaft und Forsten, Soziale Sicherheit, Verkehr sowie Industrie und Technologie, die trotz der hohen Inflation in absoluten Zahlen Kürzungen hinnehmen mussten. In der offiziellen Finanzprojektion für 2023 lag die Diyanet mit 35,9 Milliarden TL vor sieben Ministerien.⁴⁴ Die besondere Stellung der Religionsbehörde unter den staatlichen Institutionen zeigt sich auch daran, dass ihre Ausgaben in den vergangenen Jahren regelmäßig das zugeteilte Budget überschritten und die Mehrkosten durch Nachtragshaushalte aufgefangen worden sind.⁴⁵

Mit dem Amtsantritt von Erbaş zusammen fällt ab 2017 ein bemerkenswerter Anstieg in der Zahl der Immobilien, die vom Stiftungsgeneraldirektorium⁴⁶ (Vakıflar Genel Müdürlüğü) aber auch von Kommunen der Diyanet übertragen oder zum Nießbrauch überlassen worden sind.⁴⁷ Während 2016 und 2017 Berufsvereinigungen und Stiftungen die meisten Überlassungen verbuchen konnten, hat die Diyanet seit 2017 jeweils am stärksten profitiert. 2021 gingen 56 Prozent aller Überlassungen an

⁴² Siehe das erste Gutachten dieses Autors unter Punkt 2 des Nachtrags bis 2017.

⁴³ "Unterstützung von Staatspräsident Erdoğan für Ali Erbaş" (Türkisch), Website der regierungskritischen Zeitung *Sözcü* vom 13.9.2021 https://www.sozcu.com.tr/2021/gundem/cumhurbaskani-erdogandan-ali-erbasa-destek-6645995/?utm_source=ilgili_haber&utm_medium=free&utm_campaign=ilgilihaber

⁴⁴ Vgl. *Cumhuriyet* und *T24*, beide vom 6.9.2022, <https://www.cumhuriyet.com.tr/siyaset/diyanet-isleri-baskanligi-2023-butcesiyle-yedi-bakanligi-geride-birakacak-1977623> und <https://t24.com.tr/haber/diyanet-isleri-baskanligi-nin-2023-odenege-yedi-bakanligi-geride-birakacak,1057470>

⁴⁵ Vgl. *T24* vom 4.10.2018 <https://t24.com.tr/haber/sayistay-diyamet-imam-maaslarini-yetistiremedi-111-milyon-988-bin-odenek-ustu-harcama-yapti,715189> und *Duvar* vom 7.8.2022 <https://www.gazeteduvar.com.tr/diyanetin-6-aylik-harcama-rekoru-9-milyar-897-milyon-tl-haber-1576495>

⁴⁶ Die staatliche Direktorium verwaltet das Vermögen der frommen islamischen Stiftungen, die in den Jahren der Säkularisierung vom Staat übernommen worden sind, sowie das Vermögen der christlichen und jüdischen Stiftungen, soweit es nicht in den frühen 2000er Jahren zurückgegeben worden ist.

⁴⁷ Dies und das Folgende nach Mustafa Bildircin, "Auch das Stiftungsvermögen geht an die Diyanet", Website der liberalen Zeitung *BirGün* vom 8.4.2022, <https://www.birgun.net/haber/vakif-mallari-da-diyamet-e-teslim-383354>

die Religionsbehörde. Die Zahl der von ihr genutzten Immobilien stieg von 161 im Jahre 2017 auf 935 in 2021.

In das Jahr des Amtsantritts von Ali Erbaş fiel außerdem die Gründung eines eigenen Fernsehsenders der Religionsbehörde, der heute 24 Stunden auf Sendung ist.⁴⁸ In den Jahren davor musste sich die Diyanet mit nur einem Sendeplatz beim staatlichen Fernsehsender TRT begnügen. Im Juni 2021 unterzeichneten der Präsident der Diyanet und der Generaldirektor des staatlichen Senders eine Vereinbarung zur Etablierung eines Kinderkanals. Es gelte den Kindern in einem Alter, in dem ihr Charakter noch formbar sei, die national-religiösen (milli) Werte zu vermitteln anstelle der Medienproduktion der "Ausländer und der anderen" auszusetzen, sagte Erbaş bei der Unterzeichnung des entsprechenden Protokolls.⁴⁹ Am 11. Mai 2023, rechtzeitig vor der Präsidentschafts- und Parlamentswahl, nahm der Kinderkanal der Behörde dann mit ersten Probesendungen seine Arbeit auf.⁵⁰

Als ein persönliches Verdienst ihres Präsidenten Ali Erbaş schildert die offizielle Nachrichtenwebsite der Diyanet⁵¹ die Gründungen einer eigenen Akademie der Behörde. Das entsprechende Gesetz wurde am 16. März 2022 vom Parlament verabschiedet. Die Einrichtung ist als Berufsakademie konzipiert. Sie richte sich an Absolventen der Theologischen Fakultäten und an bereits tätige Muezzine, Imame und Vorbeter, die Verwalter religiöser Einrichtungen sowie Lehrer von Koran-Kursen. Die Akademie wird aus einem Zentrale und aus in den Provinzen angesiedelten Zweigstellen, sogenannten (Hohen) *Zentren für religiöse Expertise* (dini yüksek ihtisas merkezleri) und *Zentren für Koran-Bildung* (Kur'an eğitimi merkezleri) bestehen. Für eine Einstellung in der Diyanet wird der Besuch der Akademie in Zukunft verpflichtend sein.

Die Gründung der Akademie stellt nicht nur einen weiteren quantitativen Ausbau der Religionsbürokratie dar. Dadurch, dass der Besuch der Akademie in Zukunft für die Einstellung von Absolventen der Theologischen Fakultäten als Vorbeter und Prediger und für ihre Ernennung in sonstigen Feldern der Diyanet-Verwaltung Voraussetzung sein soll, erhält die Behörde die Gelegenheit, ihr Personal theologisch und politisch weiter zu homogenisieren. Sind in den letzten Jahrzehnten doch an einigen Theologischen Fakultäten textkritische und von religionswissenschaftlichen Ansätzen und liberalen Gesellschaftsmodellen beeinflusste Diskurse entstanden, die in den konservativen mittleren und unteren Formationen der Diyanet-Bürokratie auf Ablehnung gestoßen waren. Prominentes Beispiel für diese Art von Diskursen sind die Positionen der Mehmet Görmez und Ali Bardakoğlu, der Vorgänger und Vorvorgänger, des heutigen Präsidenten der Behörde vertreten haben.⁵²

In der Gesetzesvorlage hieß es, die Akademie sei notwendig um "qualifizierte Religionsbeamte hervorzubringen", die "den Bedürfnissen der heutigen Zeit entsprechende religiöse Dienste

⁴⁸ Siehe die Website des *Diyanet-Senders*, <https://www.diyamet.tv/yayin-akisi>

⁴⁹ So Erbaş bei der Unterzeichnung der Vereinbarung, siehe die Website der Behörde vom 7.6.2021, <https://www.diyamet.gov.tr/tr-TR/Kurumsal/Detay/32456/trt-diyamet-cocuk-kanali-isbirligi-protokolu-imzalandi>

⁵⁰ *Duvar* vom 11.5.2023, <https://www.gazeteduvar.com.tr/trt-diyamet-cocuk-yayina-basladi-vatan-bayrak-din-aile-anlatilacak-haber-1617687>

⁵¹ Dies und das Folgende nach Kadir Dinç, "Diyanet Akademisi", Nachrichtenwebsite *Diyanet Haber* vom 23.5.2022, <https://www.diyamethaber.com.tr/diyamet-akademisi>

⁵² Siehe das erste Gutachten dieses Autors, Punkt 1.3.

erbringen können." Gegen die Schaffung der Akademie erhoben sich in der Öffentlichkeit nur wenige kritische Stimmen. Sie fragten, weshalb die in der Türkei heute bestehenden 105 Theologischen Studiengänge – ihre Zahl hatte 2011 noch bei nur 22 gelegen⁵³ – nicht in der Lage seien, auch weiterhin Imame und Vorbeter auf ihren Beruf vorzubereiten.⁵⁴ In der Gründung der Akademie sahen sie einen weiteren Schritt dahin, eine am Sunnitentum ausgerichtete religiöse Orientierung für die Gesamtbevölkerung verpflichtend zu machen. Schließlich unterhalte der nach seiner Verfassung immer noch laizistische Staat im ersten Halbjahr 2022 das Personal von circa 90 000 Moscheen. Er richte 19 503 Korankurse aus, betreibe 3 427 Schulen für Imame und Vorbeter der Sekundarstufe I und 672 solcher Schulen der Sekundarstufe II. Über die Religionsbehörde beschäftige der türkische Staat insgesamt circa 135 000 Beamte und im Rahmen des verpflichtenden Religionsunterrichts außerdem circa 50 000 Lehrer.⁵⁵

Ein Jahr später, veröffentlicht das Amtsblatt weitere 9 000 Anzeigen für Stellen von Köchen, Reinigungskräften, Fahrern und Sicherheitspersonal, die/das in den "Hohen Zentren" und "Zentren" für "Religiöse Expertise" sowie in "Pädagogischen Zentren, Koran-Kursen sowie Schüler- und Studentenheimen" der Diyanet beschäftigt werden soll.⁵⁶

Nach dem Amtsantritt von Erbaş weitet der türkische Präsident auch die Kompetenz der Religionsbehörde aus. Per Präsidialerlass mit Gesetzeskraft⁵⁷ erhält die Behörde nun auch die Aufgabe, Übersetzungen des Koran aus dem Arabischen ins Türkisch zu überprüfen.⁵⁸ Bis dahin hatte sich das Prüfrecht der Behörde auf die Korrektheit der arabischen Vorlagen beschränkt. Jetzt heißt es, eine entsprechende Kommission in der Behörde habe zu entscheiden "den Druck und die Verbreitung von annotierten Übersetzungen (meal), die den Grundprinzipien der islamischen Religion unzutraglich sind, zu stoppen, [bereits gedruckte Exemplare] zu beschlagnahmen und zu vernichten." Bei digitaler Verbreitung müsse die Entscheidung der Kommission dem Präsidium für die Regulierung des Internets (BDİKB) zugeleitet werden. Einsprüche gegen die Entscheidung der Kommission haben keine aufschiebende Wirkung.⁵⁹

Die Kommission hat bereits neun annotierte Übersetzungen des Koran ins Türkische verboten⁶⁰, in der Regel von Reformtheologen, die ein säkulare Lebensweise rechtfertigen. Zuletzt traf es den

⁵³ So Ali Erbaş nach der Website der sozialdemokratischen Zeitung *Evrensel* vom 31.1.2019, <https://www.evrensel.net/haber/372521/ilahiyat-fakultesi-sayisi-8-yilda-22den-105e-cikti>

⁵⁴ So Turan Eser, "Diyanet Akademie und Laizismus" (Türkisch), *BirGün* vom 7.4.2022, <https://www.birgun.net/haber/diyanet-akademisi-ve-laiklik-383202>; siehe ferner Alev Çoşkun, "Führt die Diyanet Akademie [zurück] zur Medresse?" (Türkisch), *Cumhuriyet* vom 28.4.2022 <https://www.cumhuriyet.com.tr/yazarlar/alev-coskun/diyanet-akademisi-medreseye-gidis-mi-1930571>

⁵⁵ Ebenda.

⁵⁶ *Resimi Gazete* (Türkisches Amtsblatt) vom April 2023, <https://www.resmigazete.gov.tr/ilanlar/eskiilanlar/2023/04/20230427-4-4.pdf>

⁵⁷ KHK Nr. 703/141 vom 2.7.2018, siehe Gesetz Nr. 4121 über die "Gründung und Aufgaben des Präsidiums für Religiöse Angelegenheiten", <https://www.mevzuat.gov.tr/mevzuatmetin/1.5.633.pdf> (Zugriff 1.8.2023)

⁵⁸ Artikel 5, h

⁵⁹ Ebenda

⁶⁰ "Die Jagd der Diyanet auf annotierte Übersetzungen des Koran hält an" (Türkisch), Nachrichtenwebsite *Serbestiyet* vom 24.2.2023, <https://serbestiyet.com/haberler/diyanetin-kuran-meali-cadi-avi-suruyor-yeni-meal-yasaklari-geliyor-119797/>

linksliberalen Theologen İhsan Eliaçık, der sich 2013 an den Protesten um den Istanbuler Gezi-Park beteiligt hatte und unter jungen Leuten großen Anklang findet.⁶¹

Der Präsident der Diyanet ist sich der Größe seiner Institution, ihrer Kompetenzen und ihrer Einwirkung auf die Gesellschaft bewusst. Das zeigte sich in seiner Rede auf dem 4. Kongress der auf Landkreisebene (ilce) tätigen Muftis Ende Januar 2022. Dort sagte er, die Religionsbehörde sei heute eine Institution, die alle Segmente der Gesellschaft von der Wiege bis zur Bahre begleite. Sie habe auf der Welt nicht ihresgleichen. Wenn er auf Auslandsreisen von der Diyanet erzähle, heiße es oft "wenn wir doch auch über eine solche Einrichtung verfügen würden."⁶²

⁶¹ "Autoren unterstützen İhsan Eliaçık, dessen annotierte Übersetzung beschlagnahmt worden ist" (Türkisch), liberal-muslimische Zeitung *Karar* vom 22.3.2023, <https://www.karar.com/kultur-sanat-haberleri/kitabi-toplatilan-ihsan-eliacika-yazarlardan-destek-1736427>

⁶² Zitiert nach der Website der regierungsnahen Zeitung *Milliyet* vom 31.10.2022, <https://www.milliyet.com.tr/gundem/diyanet-isleri-baskanligi-milletimizin-gonul-rahatligi-ile-guvendigi-bir-kurumdur-6849668>

2.2. Eine Politik der Re-Islamisierung auf Kosten der kritischen Auseinandersetzung mit extrem traditionellen und radikalen Kreisen

Im ersten Gutachten dieses Autors wurde unter Punkt 1.2. der allmähliche Wandel der Religionsbehörde im Laufe der Republikgeschichte geschildert und nachgezeichnet, wie sie sich von einer Institution, die die Religionsausübung der Muslime kontrolliert und danach trachtet, religiöse Zusammenschlüsse außerhalb der vom Staat verwalteten Moscheen einzuschränken, zu einer Institution entwickelte, die dem Islam im öffentlichen Leben stärker Geltung verschaffen möchte und in dieser Sache mit nichtamtlichen islamischen Gruppen an einem Strang zieht. Der Nachtrag bis September 2017 stellt fest, dass das Pendel weiter in diese Richtung ausgeschlagen ist, und die Behörde, die sich in den Jahren davor eindeutig gegen islamischen Extremismus und Dschihadismus ausgesprochen hat, nun den Säkularismus als die größte Herausforderung ansieht.

Entsprechend konzentrieren sich die Behörde und ihr Präsident darauf, alle Segmente der Gesellschaft mit religiöser Lehre zu durchdringen und das religiöse Bewusstsein zu stärken. So dehnte die Diyanet am 14. September 2021 ihr Netz von Koran-Kursen auf die Campi von Universitäten, Studentenwohnheimen, Gefängnisse und Krankenhäuser aus.⁶³

Im Einklang mit dieser Politik der Behörde forderte ihr Präsident am 19.11.2022, dass auch für Schulkinder die Teilnahme am Freitagsgebet absolute Priorität haben müsse.⁶⁴ Es sei nicht richtig, dass die Kinder beim Ruf des Muezzin zum Freitagsgebet noch in der Schule seien. Die Kinder müssten früh an das Gebet gewöhnt werden und die Moscheen müssten voller junger Menschen sein.

Am 22. Dezember, kurz vor Weihnachten und Neujahr, machte der Präsident der Behörde Front gegen die alljährlichen Silvesterfeiern, die - wie in der ganzen Welt - seit Jahrzehnten auch in der Türkei stattfinden. In seiner Freitagspredigt griff Erbaş diesen Trend an und forderte, dass für Muslime der Islam die zentrale Grundlage ihrer Identität sein und alle Lebensbereiche bestimmen müsse. Nach einer wortreichen Klage über sittlich-moralischen Verfall und kulturellen Niedergang führte der Präsident der Behörde aus: "Die Muslime haben ihren Glauben und ihre Kultur bewahrt, indem sie von der Anbetung bis zur der Weise, sich zu kleiden, zu essen und zu trinken, ihre eigenen Werte hochgehalten haben." Die Abkehr von dieser Haltung habe zu ihrer Anpassung an eine fremde Kultur und zum Verlust ihrer Identität geführt. Die Neujahrsfeiern seien ein Ausdruck dieses allgemeinen Niedergangs.⁶⁵

Infolge der Globalisierung westlich geprägter Konsumkultur haben die säkularen städtischen Mittelschichten der Türkei auch ehemals christliche Symbole wie den Tannenbaum und die Figur des Nikolaus in die Neujahrsfeiern integriert, was zweifellos *ein* Grund für Erbaşs Verdammung der Neujahrsfeiern ist. Zwar haben diese Symbole für säkular lebende türkische Muslime keinerlei religiöse Bedeutung und sie verweisen nicht auf eine Abkehr dieser Gruppe vom Islam. Doch wie die offene Feindschaft gegen Christen in der ostanatolischen Stadt Van zeigt, wächst sich, was als

⁶³ *Cumhuriyet* vom 14.9.2021, <https://www.cumhuriyet.com.tr/haber/diyanet-universite-kampusleri-yurt-ve-hastanelerde-kuran-kursu-acacak-1868723>

⁶⁴ Siehe *T24* vom 19.11.2022, <https://t24.com.tr/haber/diyanet-isleri-baskani-ali-erbas-ekan-okundugunda-gencler-okuldaysa-bu-dogru-degil-ellerinden-tutup-onlari-camiye-getirmeliyiz,1073482>

⁶⁵ "Diyanet: Neujahrsfeiern sind eine Entartung der Kultur" (Türkisch), *Duvar* vom 23.12.2022, <https://www.gazeteduvar.com.tr/diyanet-yilbasi-kutlamalari-kulturel-yozlasmadir-haber-1595089>

Affront gegen den säkular lebenden Teil der türkischen Gesellschaft gemeint ist, für die kleinen christlichen Gemeinden Anatoliens zu einer handfesten Bedrohung aus.⁶⁶

Solche Initiativen der Diyanet, die gesamte Gesellschaft zu (re)islamisieren, alarmieren die säkularen Segmente der türkischen Gesellschaft, die sich zunehmend in ihrer Lebensführung eingeschränkt fühlen.

Im Juni 2023, einen Monat nach der Präsidentschaftswahl schlug diese Besorgnis in der Großstadt Izmir in der türkischen Ägäis in offene Proteste um. Einer Vereinbarung mit dem Erziehungsministerium folgend, entsandte die Religionsbehörde circa 850 Theologen an über 800 Grund- und Sekundarschulen Izmirs, circa ein Drittel aller Schulen der Stadt. Sie sollen dort die "geistig-moralische Betreuung"⁶⁷ der Schüler übernehmen. Izmir ist eine Hochburg des Säkularismus und dem konservativen Establishment ein ständiger Dorn im Auge. Die Lehrgewerkschaft Eğitim-Sen, die Vertretung der *Republikanischen Volkspartei*, zwei lokale Elternvereine, eine Reihe säkularer NGOs und fünf alevitische Organisationen⁶⁸ gingen dagegen auf die Straße, wo es prompt zu Zwischenfällen mit einer extrem konservativen Gruppen kam.

Tatsächlich hat die Religionsbehörde längst davon Abschied genommen, ihre Aufgaben, wie es in Artikel 136 der türkischen Verfassung heißt, "im Sinne des Laizismus-Prinzips, über allen politischen Meinungen und Anschauungen stehend und auf nationale Solidarität und Einheit hinwirkend zu erfüllen."⁶⁹ Zwar behauptet ihr Präsident Ali Erbaş "Heute, so wie gestern, ist unser Präsidium für Religiöse Angelegenheiten der Zement und die Sicherung unserer nationalen Einheit, unseres Zusammenhalts und unserer Brüderlichkeit."⁷⁰ Doch die nationale Einheit, die der Präsident im Sinn hat, schließt die säkularen Teile der Bevölkerung nicht mehr ein. Die Diyanet verortet sich zunehmend auf der strikt muslimisch-konservativen Seite der von der Regierung betriebenen Polarisierung der Gesellschaft.

Die frühere kritische Auseinandersetzung der Behörde mit traditionalistischen, extrem konservativen aber auch mit salafitischen Orientierungen ist dagegen nahezu vollkommen in den Hintergrund getreten.

So hat sich die Diyanet nicht zur der oben unter 1.4. genannten Konferenz geäußert, die extrem traditionalistische Kreise mit der Tendenz zum Islamismus unter Beteiligung des Sprechers der Taliban im Oktober 2022 im türkisch-kurdischen Diyarbakir ausgerichtet haben. Der heutige Präsident der Diyanet hat sich auch nicht zu einer Kritik an den inoffiziellen Medressen durchringen können, die ihrem eigenen Verständnis nach ihr "Curriculum [ausschließlich] nach den

⁶⁶ Kadir Cesur, "Versteckte Kirchen in Van, die Bestattung von Christen findet auf muslimischen Friedhöfen statt" (Türkisch) *Duvar* vom 2.8.2023, <https://www.gazeteduvar.com.tr/vanda-gizli-kiliselere-hiristiyenlar-musliman-mezarina-defnediliyor-haber-1630940>.

⁶⁷ "Manevi Danışmanlık", siehe Nazlan Ertan, in *Al Monitor* vom 27.6.2023, <https://www.al-monitor.com/originals/2023/06/turkeys-conservatives-tighten-grip-schools-imams-appointed-spiritual-counselors>

⁶⁸ Proteste in Izmir gegen das Abordnen von Religionsbeamten an die Schulen (Türkisch) *Duvar* vom 10.6.2023, <https://www.gazeteduvar.com.tr/okullara-din-gorevlisi-atanmasi-izmirde-protesto-edildi-haber-1623118>

⁶⁹ Die Verfassung auf der *Website des Verfassungsgerichts*, <https://www.anayasa.gov.tr/tr/mevzuat/anayasa/>

⁷⁰ Zitiert nach der Website der regierungsnahen Zeitung *Milliyet* vom 31.10.2022 <https://www.milliyet.com.tr/gundem/diyanet-isleri-baskanligi-milletimizin-gonul-rahatligi-ile-guvendigi-bir-kurumdur-6849668>

Vorschriften und Praktiken des Islam und ohne jeden Einfluss nicht-islamischer Inhalte" gestalten.⁷¹ Im Gegenteil, auf einer Veranstaltung im türkisch-kurdischen Bitlis lobte Erbaş die traditionellen Medressen und ihre Schüler als die Nachfolger der Gefährten des Propheten. Im primär kurdisch besiedelten Südosten des Landes trügen sie dazu bei, dass die Jugend nicht auf eine "Ideologie, die die Wahrheit der Religion leugnet" (inkarçı bir ideoloji) hereinfällt, und "in die Berge geht", d.h. sich der verbotenen *Arbeiterpartei Kurdistans* (PKK) anschließt.⁷²

Wenn der heutige Präsident der Religionsbehörde traditionelle Medressen kritiklos gutheißt, weil er den dort gelehrt traditionalistischen Islam ohne Umschweife als Vademekum gegen die Ideologie der PKK einsetzen will, fällt er weit hinter den früheren Stand der Diskussion in der Behörde aber auch hinter die Position von Teilen der universitären Theologie in der Türkei zurück. So hatte sein Amtsvorgänger Mehmet Görmez zwar ebenfalls betont, dass sich die Regierung Gedanken darüber machen müsse, warum sich eine atheistische Ideologie in der betont frommen und traditionsverhafteten Bevölkerung der primär kurdische besiedelten Gebiete der Türkei verbreiten konnte.⁷³ Er hatte jedoch gleichzeitig davor gewarnt, die Medressen und ihre Schüler, so wie man sie vorfindet, zu bestärken und sie in direkter und platter Weise gegen die PKK in Stellung zu bringen. Görmez verwies auf die Probleme, die "mangelhaft ausgerichtete Bildungsinstitutionen in Ländern wie Pakistan hervorgebracht haben" und forderte die Regierung auf, aus den dort gemachten Fehlern zu lernen. Es gelte, mit den Lehrern der Medressen zu arbeiten und einer Interpretation des Islam zum Durchbruch zu verhelfen, die "allen extremen Ideen fern steht und sich von der Vernunft und der religiösen Weisheit" leiten lässt, welche die Zivilisation des Islam zur Blüte gebracht haben.⁷⁴ Eine solche reflektierte Haltung, die einer direkten und nicht reflektierten Instrumentalisierung religiöser Identität in der politischen Auseinandersetzung kritisch gegenübersteht, ist beim heutigen Präsidenten der Diyanet nicht feststellbar.

Das kritisieren auch liberalere muslimische Kreise. Sie werfen dem Präsidenten ein schematisches Religionsverständnis vor, das die Religion auf den Kult (das Ritualgebet, die Rezitation des Korans und das Fasten) reduziert und keinerlei ethische Komponente aufweise.⁷⁵ Als Beispiel verweist man darauf, wie Ali Erbaş die Etablierung von Koran-Kursen der Diyanet an Universitäten begründete. Er sagte dazu:

"Wisst Ihr, wie wir die Orte nennen, an denen man unsere Koran-Kurse findet? Wir nennen sie 'Orte, die vor dem Teufel geschützt sind'. Denn unser Gott hat bestimmt, dass der Teufel sich nicht Orten nähert, wo Allah rezitiert wird. Wo der Heilige Koran Allahs gelesen wird, kommt der Teufel nicht hin." Und weiter: "Solange auf diesem Boden der Koran gelesen wird, können wir - so Gott

⁷¹ Abschlusserklärung der Konferenz, Punkt 4, siehe *Diken* vom 16.10.2022, <https://www.diken.com.tr/taliban-sozcusu-de-katilmisti-diyarbakirdaki-toplantidan-seri-medrese-cagrisi/>

⁷² (Ali Erbaş): "Die Medressen haben sich allen Schwierigkeiten zum Trotz dagegen gestemmt, dass der Strom religiösen Wissens unterbrochen worden ist" (Türkisch) *Website der Diyanet* vom 13.9.2018 <https://www.diyamet.gov.tr/tr-TR/Kurumsal/Detay/11960/medreseler-ilminin-inkitaya-ugramamasi-icin-her-turlu-zorluga-gogus-gerdi>

⁷³ Dies und das Folgende nach "Vorschlag der Diyanet zu den Medressen" (Türkisch), Website des Fernsehsenders *CNN Türk* vom 8.3.2016 <https://www.cnnurk.com/turkiye/diyanetten-medrese-onerisi>

⁷⁴ Ähnlich kritisch auch der Theologe Mustafa Çağrı, "Medressen Nostalgie" (Türkisch), Website der liberal-konservativen Zeitung *Karar* vom 22.3.2017, <https://www.karar.com/yazarlar/mustafa-cagrici/medrese-nostaljisi-3649>

⁷⁵ Dies und das Folgende nach Mehmet Ocaktan, "Wird die Diyanet zu einer Filiale der Politik?" (Türkisch), *Karar* vom 17.9.2021, <https://www.karar.com/yazarlar/mehmet-ocaktan/diyanet-siyasetin-cankaya-subesi-olabilir-mi-1590638>

will - diesen Boden [dieses Land] vor den Täuschungen, dem Bösen und der Zwietracht des Teufels schützen und bewahren".

Die Metapher von Gebieten, die vor dem Teufel geschützt sind, beschwört die Trennung des gesellschaftlichen Raums herauf, die Trennung zwischen den Räumen, die unter Kontrolle konservativer Muslime stehen, und jenen, die dieser Kontrolle noch entzogen sind, und sie evokiert die Notwendigkeit, auch diese Räume zu erobern. Das von Erbaş gewählte Sinnbild rückt zweitens die säkularen Segmente der Gesellschaft in die Nähe des Teufels. Der Schritt vom "Ort" zum "Boden", weitet den Diskurs auf das Land, auf die Türkei aus. Er macht die Frommen zu Garanten der Sicherheit von Volk, Nation und Staat und schließt die weniger Frommen aus dieser Gemeinschaft aus. Dies zeigt, dass auch in diesem Fall von einem Beitrag der Religionsbehörde zur Polarisierung der Gesellschaft gesprochen werden kann.

Dazu passt, dass Ali Erbaş keine Notwendigkeit sieht, sich von Personen und Institutionen zu distanzieren, die die Nation in erster Linie sunnitisch-türkisch definieren, den säkularen Teil der Bevölkerung ausgrenzen und nicht vor Verunglimpfung anderer, vor Hassrede und dem Aufruf zur Gewalt zurückschrecken. Am 13. August 2022 veröffentlichte die Nachrichtenwebsite der Diyanet einen Nachruf ihres Präsidenten auf Mustafa Karahasanoğlu, Gründer und Besitzer der Akit-Medien Gruppe. Erbaş würdigte den Verstorbenen, als jemanden, der "sein Lebtage lang auf dem Weg Gottes und seiner Wahrheit gekämpft" habe.⁷⁶ Der Fernsehsender von Karahasanoğlus Mediengruppe, Akit TV, ist nicht nur ausgesprochen regierungsnah, sondern für besondere radikale Vorstöße bekannt. Nachrichtensprecher, Kommentatoren und Studiogäste des Senders haben die Tötung Andersdenkender gerechtfertigt, die Einwohner säkularer Stadtteile Istanbuls wie Cihangir, Nişantaşı und Etiler pauschal als Verräter, die den Tod verdienen, verunglimpft, die Verhängung der Todesstrafe für den Oppositionsführer und Chef der säkularen CHP in Spiel gebracht, ihre Zuschauer ermuntert, Handgranaten auf das Gelände der säkularen Zeitung *Cumhuriyet* zu werfen, die Wiedereinführung des Kalifats gefordert, sich für die Verheiratung von Mädchen ab deren 13. Lebensjahr ausgesprochen und Universitäten als Bordelle bezeichnet.⁷⁷

Unter ihrem heutigen Präsidenten ergreift die Religionsbehörde auch keine Maßnahmen gegen radikale Äußerungen einzelner ihrer Imame, der Diyanet-Gewerkschaft (Diyanet-Sen) und des *Vereins der Religionsbeamten* (Din Görevliler Birliği Derneği).

Der Vorsitzende der Diyanet-Gewerkschaft forderte im Mai 2020 den Austritt der Türkei aus Istanbuler Konvention des Europarats zum Schutz von Frauen vor Gewalt.⁷⁸ Er begründete dies damit, dass Artikel 12, Absatz 5 der Konvention ausdrücklich festlegt, dass neben Kultur, Tradition und Brauch auch die Religion kein Vorwand für die Rechtfertigung von Gewalt gegen Frauen und sexuelle Minderheiten sein kann.⁷⁹

"Hat die Religionsbehörde keine Meinung?" fragte der säkulare Kommentator Mehmet Y. Yılmaz und skandalisiert, dass die Behörde schweigt, wenn Theologen die Verweigerung des Ritualgebets

⁷⁶ Siehe <https://www.diyanehaber.com.tr/baskan-erbastan-mustafa-karahasanoglu-icin-taziye-mesaji>

⁷⁷ Siehe den *Wikipedia*-Eintrag über den Sender, https://tr.wikipedia.org/wiki/Akit_TV

⁷⁸ *Website der Gewerkschaft* von diesem Datum, <https://www.diyanetsen.org.tr/istanbul-sozlesmesi-aileyi-yok-etmeden-feshedilmelidir>

⁷⁹ Ebenda, Text der Konvention unter <https://rm.coe.int/16806b076a>

als todeswürdiges Verhalten klassifizieren, Musik als Verführung zum Ehebruch geißeln und die Verhüllung minderjähriger Mädchen fordern.⁸⁰ Von der Behördenleitung unwidersprochen konnte der ehemalige Imam der zur Moschee umfunktionierten Hagia Sophia die Streichung des Laizismus aus der Verfassung und die Wiedereinführung des Islam als Staatsreligion fordern und sich gleichzeitig dafür aussprechen, säkularen Journalisten das religiöse Begräbnis zu verweigern.⁸¹ Keine Reaktion des Präsidenten rief es auch hervor, als sein Stellvertreter, die türkischen Frauen aufforderten, sich auch außerhalb der Moschee 'züchtig' zu kleiden.⁸² Ein Imam der Diyanet ging einen Schritt weiter und forderte die muslimischen Männer auf, dafür zu sorgen, dass ihre Frauen sich verhüllen. Gott habe im Koran festgelegt, dass die Männer den Frauen übergeordnet seien. Derselbe Imam hatte kurz zuvor, die Wiedereinführung des Kalifats verlangt.⁸³

⁸⁰ *T24* vom 2.9.2022, <https://t24.com.tr/yazarlar/mehmet-y-yilmaz/diyanet-in-soyleyecek-sozu-yok-mu,36545>

⁸¹ *T24* vom 21.6.2021, <https://t24.com.tr/haber/anayasa-da-islam-olsun-diyen-ayasofya-bas-imami-prof-dr-mehmet-boynukalin-la-ilgili-takipsizlik-karari-verildi,960602>

⁸² *Cumhuriyet* vom 7.9.2022, <https://www.cumhuriyet.com.tr/siyaset/diyanet-isleri-baskan-yardimcisi-kadinlari-hedef-aldi-sanki-giyecek-elbise-yok-1977977>

⁸³ *T24* vom 25.7.2022, <https://t24.com.tr/video/imam-halil-konakci-kadinlari-hedef-aldi-sokaklar-kasap-dukkan-gibi-hic-mi-kiskanmiyorsun-lan,48912>

2.3. Die Diyanet als Instrument der Regierungspartei

Die Regierungspartei und ihr Vorsitzender ziehen auf mannigfache Weise Nutzen aus der Religionsbehörde. Auf einer symbolischen Ebene erlaubt die Integration der Religionsbehörde und ihres Präsidenten in staatliche Festakte, den Charakter des Staates Schritt für Schritt vom Säkularismus zu einem Staat mit religiöser Legitimität zu verschieben und so die muslimisch-konservative Regierungspartei als das natürliche Haupt dieses Staates erscheinen zu lassen. Dies wurde bei der Feier zur Eröffnung des Gerichtsjahrs 2021/2022 deutlich, mit der gleichzeitig das neue Gebäude des Kassationsgerichtshofs seiner Nutzung übergeben wurde.⁸⁴

Teil der Zeremonie war eine Ansprache des Präsidenten der Religionsbehörde, in dem Erbaş die Richter des Kassationsgerichts lobte und sagte, sie hätten sich stets bemüht, "der von Gott befohlenen Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen". Die tatsächliche Ausrichtung der Rechtsprechung an den Gesetzen der säkularen Republik kam in der Rede nicht vor.

Auch der Staatspräsident bezog sich in seiner Rede nicht auf das säkulare Recht, sondern verweist auf die islamische Tradition und erwähnte den zweiten und den vierten Kalifen des Islam, Omar und Ali sowie den osmanischen Sultan Süleyman I, genannt der Gesetzgeber. Abschließend sagte er: "Die Gerechtigkeit ist die Religion des Staates."⁸⁵

Diese kreisförmige Argumentation kann nur darauf hinauslaufen, dass der Islam als Fundament des Staates gedacht wird. Denn wenn die Richter nicht nach säkularem Recht entscheiden, sondern die "von Gott befohlene Gerechtigkeit" herstellen, und wenn die Inspiration für gerechtes Handeln islamische Persönlichkeiten sind, dann fußt die Vorstellung von Gerechtigkeit auf religiösen Quellen. Wenn die so verstandene Gerechtigkeit die Religion des Staates ist, dann ist die Religion des Staates der Islam.

Exakt diese Botschaft vermittelt das Foto, das in nahezu allen Zeitungen und Nachrichtenwebsites zur Kommunikation des Ereignisses verwandt wurde. Mit zu Gott geöffneten Händen beteiligen sich der Präsident des Kassationsgerichtshofs im Richtertalar und der Staatspräsident am Gebet des Präsidenten der Religionsbehörde. Das Bild signalisiert den Zusammenfall von religiöser und weltlicher Gerechtigkeit. Der Zusammenfall der beiden Sphären macht den Staatspräsidenten zum Repräsentanten der Religion, den Präsidenten der Religionsbehörde zum religiösen Repräsentanten des Staates, und er verweist außerdem auf ein religiös geprägtes institutionelles Klima, das fortan die noch säkularen Gesetzen folgende Rechtsprechung beeinflussen muss.

⁸⁴ Dies und das Folgende nach *Diyanet Haber* vom 1.9.2021, <https://www.diyanehaber.com.tr/yargitay-yeni-hizmet-binasi-dualarla-hizmete-acildi>

⁸⁵ Ebenda



Säkulare Kommentatoren verweisen auf die wahrscheinlichen Folgen einer zunehmend religiös konnotierten Vorstellung von Gerechtigkeit, etwa für den Verlauf und den Ausgang von Strafprozessen, in denen es um Taten geht, die nach säkularem Recht strafbar, traditionalistischen Interpretationen religiöser Texte nach jedoch gerechtfertigt sind.⁸⁶

Aus entgegengesetzter Perspektive besteht die Gefahr der Kriminalisierung von nach säkularem Recht nicht strafbaren Handlungen mit Verweis auf religiöse Normen. Diese Tendenz zeigte sich in einer Stellungnahme, die das Justizministerium im Rahmen eines Prozesses an das türkische Verfassungsgericht eingereicht hat. Um die Verhaftung von protestierenden Studenten der Istanbuler Elite-Universität *Boğaziçi* zu rechtfertigen, bezog sich das Innenministerium gleich zwei Mal auf den Islam.

Zum einen definierte das Ministerium die Studenten als Mitglieder einer im Grunde 'illegitimen Gruppe von Menschen'. Das Ministerium machte dies an der sexuellen Identität der Betroffenen fest und betonte, dass "die Literatur der Religion des Islam Homosexualität und die Symbole ähnlicher sexueller Orientierungen als *haram* [nach islamischen Glauben verboten] betrachtet".⁸⁷

Auch für die Bewertung 'der Tat' bemüht das Ministerium religiöse Normen. Auf einem Plakat hatten die Studenten die sogenannte *Şahmeran* abgebildet, eine mystische Figur, die Göttin der Weisheit, die primär in den kurdisch besiedelten Regionen der Türkei, des Irak und des Iran verbreitet ist.⁸⁸ Das Ministerium schrieb, die Abbildung stehe "im Widerspruch zum islamischen Glauben an den alleinigen Schöpfer Allah".⁸⁹

Sei es nun die mögliche Relativierung von Schuld oder die Kriminalisierung von Handlungen unter Verweis auf religiöse Normen - in beiden Fällen dient die religiöse Einbettung der Vorstellung von Gerechtigkeit der weiteren Marginalisierung säkularer Segmente der Gesellschaft und befördert die von der Regierung betriebene Ausgrenzung säkularer Kreise. Gleichzeitig bewirken sowohl das

⁸⁶ Mehmet Y. Yılmaz, "Grabrede auf die Idee des säkularen Rechts" (Türkisch), *T24* vom 3.9.2021, <https://t24.com.tr/yazarlar/mehmet-y-yilmaz/laik-hukukun-ruhuna-el-fatiha,32323>

⁸⁷ Zitiert nach der liberalen Nachrichtenwebsite *Bianet* vom 1.9.2021, <https://m.bianet.org/bianet/toplumsal-cinsiyet/249004-adalet-bakanligi-ndan-kopyala-yapistir-homofobi-haram-olan-escinsellik>

⁸⁸ Siehe den entsprechenden *Wikipedia*-Artikel <https://de.wikipedia.org/wiki/%C5%9Eahmaran>

⁸⁹ Zitiert nach der linkssehenden Nachrichtenwebsite *Politikyo* vom 19.8.2021.

arrangierte Bild (die Fotografie) als auch ein bewusst mehrdeutiger, mit Symbolen arbeitender Sprachgebrauch, die Überlagerung säkularer Gesetze durch religiöse Normen und Werte.



Eine weitere Aufnahme mit starker symbolischer Kraft zeigt den Präsidenten der Religionsbehörde bei seiner Predigt in der Hagia Sophia beim ersten Gebet nach ihrer Konversion vom Museum zur Moschee am 24. Juni 2020. Erbaş bestieg dabei die Kanzel mit einem Schwert.⁹⁰

Die martialische Geste stand im Einklang mit Äußerungen des Staatspräsidenten, der das Ereignis als Anzeichen für das Wiederstarken der muslimischen Welt erklärte und es insbesondere als Ankündigung der baldigen Befreiung der Al-Aksa Moschee in Jerusalem bezeichnete, was nur den Übergang (Ost)Jerusalems unter palästinensische Verwaltung meinen kann.

Erbaş selbst beschränkte sich in seiner Predigt auf innenpolitische Botschaften, wenn er sagte:

*"Der Eroberer [Konstantinopels] Sultan Mehmet [II] hat die Hagia Sophia als Moschee gestiftet. Nach unserem Glauben ist Stiftungseigentum unantastbar, wer sich daran vergreift, verbrennt daran! Verflucht ist, wer das Recht von Stiftungen beschneidet."*⁹¹

Mit dieser Äußerung bezieht sich der Präsident der Religionsbehörde auf den Beschluss des Ministerrats der Türkei vom 28. November 1934, der den Status der Hagia Sophia von der Moschee zum Museum verändert hatte. Die Entscheidung war unter Anleitung des Republikgründers Mustafa Kemal Atatürk und im Rahmen seiner Politik der von oben durchgesetzten Säkularisierung gefallen. Vor diesem Hintergrund laufen die Worte Erbaş auf die Verdammung Atatürks hinaus und gießen Öl ins Feuer der von der Regierung betriebenen gesellschaftlichen Polarisierung.⁹²

⁹⁰ Das Foto von der Website *Oneido* vom 5.11.2021, <https://onedio.com/haber/ali-erbas-en-cok-guvenilen-kurum-diyayet-1014761>

⁹¹ Zitiert nach *Cumhuriyet* vom 24.7.2022, <https://www.cumhuriyet.com.tr/siyaset/ayasofyada-ataturke-lanet-okuyan-diyayet-isleri-baskani-ali-erbas-hakkinda-yargi-2-yildir-sessiz-1961252>

⁹² Trotz zahlreicher Anzeigen gegen den Präsidenten der Religionsbehörde sind auch drei Jahre nach dem Vorfall keine Ermittlungen gegen Erbaş aufgenommen worden.

Die Religionsbehörde lässt sich von der Regierungspartei jedoch auch dazu benutzen, einzelne politische Anliegen der AKP direkt zu unterstützen. Mitte Oktober 2022 verabschiedete das türkische Parlament mit den Stimmen der regierenden AKP und der rechtsextremen MHP ein Gesetz zur strikten Kontrolle der sozialen Medien. Die Debatte über die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes war von der AKP losgetreten und von Beginn an von der Diyanet unterstützt worden. So sagte Ali Erbaş im September 2021 in seiner Rede in einem religiösen Verein, digitale Inhalte seien dazu angebracht, die sittliche Ordnung zu schwächen, welche die Religion sowohl im Individuum als auch in der Gesellschaft zu errichten trachte. Deshalb sei die gesetzliche Kontrolle der sozialen Medien und der Aufbau sie kontrollierender Institutionen eine dringende und unumgängliche Notwendigkeit.⁹³

Unter dem Titel "Die Ethik der sozialen Medien" (Sosyal Medya Ahlakı) brachte die Behörde 2021 ein Buch heraus, in dem unter anderem vorgeschlagen wird, aus der Tradition der islamischen Rechtsprechung (fikih) Regeln für den Gebrauch von Sozialen Medien zu entwickeln.⁹⁴

Ein weiteres Beispiel für die Unterstützung der Regierungspartei durch die Religionsbehörde war die Haltung der Diyanet gegenüber den bereits genannten Protesten der Studenten an der Istanbuler Elite-Universität *Boğaziçi*. Die Proteste richteten sich dagegen, dass der Staatspräsident die Selbstverwaltung der Universität untergräbt. Auch in dieser Angelegenheit schlug sich der Präsident der Religionsbehörde auf die Seite der Regierung. Erst fordert er die Bestrafung der Studenten, die im Rahmen ihrer Aktionen den Islam beleidigt hätten.⁹⁵ Wenig später rief er als Antwort auf die anhaltenden Aktionen der Studenten die türkische Jugend dazu auf, sich auf die nationalen Werte und die Dienste zu besinnen, die die türkische Nation der islamischen Zivilisation geleistet habe.⁹⁶

Im Einklang mit der Regierung konzentrierte sich der Präsident der Religionsbehörde in den letzten Jahren und Monaten jedoch besonders auf den Kampf gegen Homosexualität. Unter Punkt 1.3. dieser Stellungnahme wurde geschildert, wie die Regierungspartei konservative Sittlichkeit dazu nutzt, die gesellschaftliche Polarisierung zu vertiefen und auf diese Weise ihre Wählerschaft auch unter den Bedingungen einer lang anhaltenden Wirtschaftskrise bei der Stange zu halten. Die Diyanet bläst in dasselbe Horn. Sie sucht, konservative Sittlichkeit zu verfestigen und zeichnet Leute unterschiedlich Sozialmoral als Gefahr für Staat und Nation.

So schlug der Präsident der Behörde zu Beginn der Ausbreitung von Covid19 in der Türkei in seiner Predigt am ersten Freitag des Fastenmonats Ramadan einen Bogen von dem neuen Virus zum Nutzen konservativer Sozialmoral. Auf die Verdammung des Rauchens und des Alkoholgenusses folgte in der Predigt die Bedeutung der Reinlichkeit im Islam. Anschließend hieß es:

⁹³ "Präsident der Religionsbehörde: Die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage und des dazugehörigen Mechanismus' zur Regelung des Gebrauchs der sozialen Medien stellt eine unaufschiebbare Notwendigkeit dar" (Türkisch), *T24* vom 5.9.2021, <https://t24.com.tr/haber/diyanet-isleri-baskani-sosyal-medyanin-kullanimiyla-alakali-hukuki-erceveyi-belirleyecek-yasal-bir-mekanizmanin-ihdasi-otelenemez-bir-zorunluluk,976746>

⁹⁴ Eine wohlwollende Besprechung des von einer Kommission der Behörde verfassten Buches findet sich in der theologischen Zeitschrift *Tevilat* auf der Website Dergipark, <https://dergipark.org.tr/en/download/article-file/1848662>

⁹⁵ *Bianet* vom 30.1.2022, <https://m.bianet.org/bianet/lgbti/238440-erbas-soylyu-ve-bulu-hedef-gosterdi-iki-ogrenci-tutuklandi>

⁹⁶ "Anlässlich der Proteste an der Universität Bogaziçi wendet sich die Diyanet an die Jugend" (Türkisch), Website der radikal-islamischen Zeitung *Akit* vom 5.2.2021 <https://www.yeniakit.com.tr/haber/diyanet-cuma-hutbesinde-bogazici-protestolari-uzerinden-genclere-cagri-yapti-1508841.html>

*"O Ihr Menschen! Für den Islam ist die Sexualität außerhalb der Ehe die größte Sünde. Er verdammt Schwulheit und Homosexualität. Warum? Weil sie Krankheiten mit sich bringen und zur Schwächung der Fortpflanzung führen. Der Grund für den HIV-Virus ist die Sexualität außerhalb der Ehe, die illegitime Lebensweise, die in der islamischen Literatur als größte Sünde gewertet wird."*⁹⁷

Mit dieser Formulierung schob Erbaş Menschen anderer Lebensführung implizit eine Mitschuld an der Ausbreitung der Covid19 Pandemie zu

In direktem Zusammenhang mit der Polarisierung der Gesellschaft entlang sittlicher Linien steht auch der bislang offensichtlichste Versuch der Regierung, Religionsbeamten direkt für die politische Strategie der Regierungspartei in die Pflicht zu nehmen. Unter Punkt 1.3. dieser Stellungnahme wurde dargelegt, dass die Regierung beabsichtigt, ihre Definition der Familie ausschließlich als Verbindung zwischen Mann und Frau in der Verfassung zu verankern.

Am 31. Oktober 2022 sprach Staatspräsident Erdoğan auf der *Beratungsversammlung der Landkreismuftis* (ilçe müftüleri). Dort sagte er, "globale Kräfte" arbeiteten daran, all das zu vernichten, was den Menschen von anderen Lebewesen [vom Tier] unterscheidet. Heute gelte es besonders, die Familie, die Keimzelle der Nation und des Staates zu schützen. Deshalb werde die Regierung den Entwurf für eine Verfassungsänderung im Parlament einbringen. Es gelte einerseits das Recht der Frauen, ein Kopftuch zu tragen, in die Verfassung aufzunehmen und andererseits die Familie zu schützen.

Anschließend forderte Erdoğan explizit die Unterstützung der Muftis für dieses politische Manöver der Regierung ein. Es obliege den Muftis, diese Angelegenheit jeden Freitag auf der Kanzel zu behandeln. Schließlich hörten Millionen ihnen zu. Die Regierung werde in dieser Sache nicht nachgeben und es nicht zulassen, dass die muslimische Gesellschaft sich ihr eigenes Grab schaufelt.⁹⁸

In den letzten Wochen vor der Wahl nutzte Präsident Erdoğan dann selbst Moscheen als Bühne für seine Wahlkampfauftritte.

Am 14 April eröffnete der Präsident im mehrheitlich kurdische besiedelten Diyarbakir nicht nur neu erbaute Wohnungen für Erdbebenopfer der Region, sondern auch die neuerbaute Großmoschee Salahaddin Ayyubi (Saladin).

Flankiert vom Vorsitzenden der radikal-islamischen Partei Hüda Par⁹⁹ und dem Präsidenten der Religionsbehörde geriet der Auftritt zum Sinnbild für die Verschmelzung des Staates mit einer zunehmend unduldsameren Form des Islam.

⁹⁷ "Freitagspredigt der Diyanet: Homosexualität und ehelose Gemeinschaft führen zu Verbreitung von Krankheiten" (Türkisch), *Cumhuriyet* vom 24.4.2022, <https://www.cumhuriyet.com.tr/haber/diyanetten-cuma-hutbesicesinlik-ve-nikahsiz-yasama-hastaliklari-beraberinde-getiriyor-1734976>

⁹⁸ Website des *Präsidentenamts* vom 31.10.2022, <https://www.tccb.gov.tr/haberler/410/141424/cumhurbaskani-erdogan-ilce-muftuleri-istisare-toplantisi-na-katildi> und Mehmet Y. Yılmaz, "Sollen die Muftis politische Botschaften überbringen?" (Türkisch), *T24* vom 2.11.2022, <https://t24.com.tr/yazarlar/mehmet-y-yilmaz/muftuler-siyasi-mesaj-mi-tasiyacak,37304>

⁹⁹ Siehe Fußnote 6.



Exakt einen Monat später, am 13. Mai 2023, dem Abend vor dem ersten Wahlgang, ruft Erdoğan in der Hagia Sophia nach dem Ritualgebet die Anwesenden dazu auf, ihm und seiner Partei die Stimme zu geben.



Es gelte, sich fest um den Koran zu scharen. Denn die Feinde der Türkei würden die Wahl genau verfolgen. Und die gesamte islamische Welt blickte [voller Hoffnung] auf die Türkei.¹⁰⁰

¹⁰⁰ "Erdoğan setzt sich in der Hagia Sophia über die Vorschriften des Wahlgesetzes hinweg" (Türkisch), *T24* vom 13.5.2023, <https://t24.com.tr/haber/erdogan-secim-yasaklarini-ihlal-etti,1109673>

2.4. Sinkendes Ansehen der Religionsbehörde in der Gesellschaft und schleichender Verlust ihrer religiösen Autorität

Am 6. Januar 2022 lud der Präsident der Religionsbehörde Pressevertreter zum Gespräch und stellte die Ergebnisse einer Umfrage über das Ansehen der Behörde und ihrer Mitarbeiter in der Bevölkerung vor, die die Diyanet selbst durchgeführt hätte.¹⁰¹ Ohne über die Anlage und die Größe der Umfrage Auskunft zu geben, fasste Ali Erbaş ihr Resultat mit den Worten zusammen "Das Präsidium für religiöse Angelegenheiten genießt [in der Bevölkerung] größtes Vertrauen." Ergebnisse anderer Umfragen, die in dieser Hinsicht niedrige Werte erbrachten, und die der Anlass für das Pressegespräch gewesen waren, wies der Präsident der Behörde als falsch, ja als manipuliert zurück.¹⁰²

Zwei allgemein anerkannte Meinungsforschungsinstitute haben in den letzten Jahren Fragen zur Diyanet in ihrer Untersuchung aufgenommen. Die Firma Aksoy teilte im Dezember 2021 mit, dass in einer repräsentativen Umfrage nur 31 Prozent der Befragten angegeben hätten, sie würden der Institution gegenüber Vertrauen empfinden. Am höchsten lag die Rate mit 65 Prozent unter den Wählern der Regierungspartei und mit nur 7 Prozent am niedrigsten unter den Anhängern der *Republikanischen Volkspartei* (CHP).¹⁰³

Im August 2022 veröffentlichte die Firma MetroPoll ganz ähnliche Ergebnisse. Auf die Frage "Vertrauen Sie im allgemeinen den Stellungnahmen des Präsidiums für religiöse Angelegenheiten?", antworten nur 25 Prozent der Befragten mit "Ja". Auch in dieser Untersuchung lagen die Wähler der AKP mit 56 Prozent weit vorne, während von den Wählern der CHP nur 6 Prozent der Behörde Vertrauen entgegenbrachten.¹⁰⁴

Im Lichte des bisher hier Ausgeführten können diese Ergebnisse nicht überraschen. Sie sind vielmehr der empirische Beleg für die Wahrnehmung der Religionsbehörde als zutiefst parteiische Institution, die ein von parteipolitischen Interessen kontaminiertes Religionsverständnis vertritt. Erstaunen machen muss hingegen, dass auch ein Drittel der Wähler der Regierungspartei und mehr als die Hälfte der Wähler ihres rechtsextremen Partners MHP der Religionsbehörde bzw. ihren Stellungnahmen misstrauen.¹⁰⁵

Ein Grund dafür liegt offensichtlich in der Befürchtung, die Diyanet gehe zu lax mit salafitischen und wahhabitischen Tendenzen und Strömungen um. Ein Hinweis darauf ist ein längerer Artikel auf der Website der Führungszentrums (genel merkez) der Türk Ocakları, die intellektuelle Organisation ethnisch-türkischer Nationalisten. Der Autor des Artikels beklagt, dass die Diyanet

¹⁰¹ Siehe zum Folgenden: *Diyanet Haber* vom 6.1.2022, <https://www.diyanehaber.com.tr/baskan-erbas-arastirma-sonuclarini-paylasti-diyanete-guven-yuksekt>

¹⁰² Unter dem Titel "Untersuchung über das religiöse Leben" (dini hayat arastirmasi) führe die Diyanet regelmäßig Untersuchungen durch, sagte Erbaş. Doch die letzte im Netz auffindbare Nachricht über eine solche Untersuchung stammt von 2018, und der Öffentlichkeit wurden Ergebnisse nur von einer Untersuchung von 2014 mitgeteilt. Informationen über das Ansehen der Diyanet kamen darin nicht vor. Siehe Website der regierungsnahen Zeitung *Vatan* vom 15.7.2014, <https://www.gazetevatan.com/gundem/diyanetten-turkiyenin-dini-hayat-arastirmasi-658512>

¹⁰³ *Duvar* vom 14.12.2021, <https://www.gazeteduvar.com.tr/anket-diyanete-merkeze-tuik-guven-sizlik-yuzde-50-nin-uzerinde-galeri-1545414>

¹⁰⁴ *Diken* vom 26.8.2022, <https://www.diken.com.tr/arastirma-her-10-kisiden-yedisi-diyanete-guvenmiyor/>

¹⁰⁵ Unter den Wählern der rechtsextremen MHP lagen die Zustimmungswerte bei 42 bzw. 39 Prozent.

dem Salafismus gegenüber passiv bleibe und in von der Diyanet kontrollierten Moscheen salafitische Literatur ausliege.¹⁰⁶

Die angeführten Schriften wendeten sich explizit gegen die in der Türkei dominante sunnitische Rechtsschule der Hanafiten aber auch gegen die im Osten des Landes verbreitete Rechtsschule der Schafaiten. Insbesondere werde der theologische Ausrichtung der Maturidi angegriffen, die sowohl das Denken der Ulema im Osmanischen Reich als auch in der Republik geformt habe. Die maturidische Lesart des Islam habe das Nebeneinander verschiedener Rechtsschulen im ausgedehnten Osmanischen Reich ermöglicht und so zum Zusammenhalt des Reichs beigetragen. Das von ihr vertretene gemäßigte Sunnitentum habe außerdem den mystischen Orden Raum gegeben und sie nicht als anti-islamisch verketzert. Die von den Golfstaaten finanzierte salafitisch/wahabbitische Lesart des Islam proklamiere dagegen einen Alleinvertretungsanspruch, verdamme den Sufismus (tasavvuf) der Orden und trage so zur Radikalisierung des Islam bei. Wörtlich heißt es:

"Obwohl diese Propaganda und ihre Akteure das traditionelle Sunnitentum schwächen und untergraben, bleiben sowohl die zivilen als auch die amtlichen Institutionen [die Diyanet] des Islam in der Türkei weitgehend stumm."¹⁰⁷

Exakt dieselbe Klage gegen die Religionsbehörde erhob bereits im September 2020 einer der prominentesten Scheichs muslimischer Orden, der sich ansonsten stets regierungsnah positioniert. Ahmet Mahmut Ünlü, genannt Cübbeli Ahmet Hoca, gilt als Nummer Zwei des einflussreichen Ismail Ağa Zweigs der Nakşibendi-Bruderschaft.¹⁰⁸ Ünlü sprach damals von 2 000 salafitischen Gruppierungen in der Türkei, besonders in den primär kurdisch besiedelten Gebieten und in Izmir. Diese Gruppierungen wären bewaffnet und bereiteten den Bürgerkrieg vor.¹⁰⁹ Im Sommer 2022 nahm Ünlü die Predigt eines Imams aus Kuwait mit Namen Osman el-Hamis in einer Diyanet Moschee der Provinz Sakarya [westlich von Istanbul] zum Anlass, die Diyanet öffentlich zu kritisieren indem er sagte:

"Ich warne die Diyanet davor, Wahhabiten [weiterhin in Moscheen] sprechen zu lassen. Sie trägt dazu bei, dass ein Bürgerkrieg ausbrechen kann. Die Diyanet hat [offensichtlich] die Kontrolle verloren. Die Religionsbehörde muss endlich aufwachen, diejenigen in ihren eigenen Reihen, die der perversen Ausrichtung des Wahabbismus folgen, entlassen und die Moscheen unter Kontrolle nehmen."¹¹⁰ Als prominenter Vertreter eines Ordens fühlt sich Ünlü offensichtlich persönlich von der Verbreitung salafitischen Gedankenguts bedroht.

¹⁰⁶ Dies und das Folgende nach Hilmi Demir, "Salafitische-wahabbitische Propaganda in der Moschee der Diyanet" (Türkisch), Website des Führungszentrums der *Türk Ocakları* (wohl vom September 2022), <https://www.turkocaklari.org.tr/hilmi-demir/diyanet-camisinde-selefi-vehhabi-propaganda/1427> (Zugriff November 2022)

¹⁰⁷ Ebenda

¹⁰⁸ So Tayfun Atay in *T24* vom 27.5.2019, <https://t24.com.tr/yazarlar/tayfun-atay/bir-dini-ortodoksi-deklarasyonu-diyanet-raporu,22659>

¹⁰⁹ Dies und das Folgende nach Alican Uludağ, "Sind salafitische Strömungen in der Türkei auf dem Vormarsch?" (Türkisch), *Deutsche Welle Türkisch*, vom 22.7.2022, <https://www.dw.com/tr/t%C3%BCrkiyede-selefi-ak%C4%B1mlar-y%C3%BCkseli%C5%9Fte-mi/a-62562734>

¹¹⁰ Zitiert nach *Diken* vom 20.7.2022, <https://www.diken.com.tr/diyanetten-cubbeli-ahmete-yanit-iddialar-gercegi-yansitmamaktadir/>

Die Diyanet wies die Anschuldigen als gegenstandslos zurück.¹¹¹ Zwar sieht der Istanbuler Theologe Ali Büyükkara, der sich mit der Entwicklung des Salafismus in der Türkei befasst, die Äußerungen Ünlüs als übertrieben an. Jedoch auch er ist der Meinung, der Salafismus gewinne in der Türkei unzweifelhaft an Anhang. Ein weiterer Theologe, der seinen Namen nicht nennen will, bestätigt dies und stellt fest, die Salafisten nutzen in der Türkei "den Freiraum, der ihnen gewährt wird."¹¹²

Auf eine weitere inner-muslimische Trennungslinie in der Beurteilung der Religionsbehörde wurde bereits verwiesen. Es geht um die Trennung zwischen einem eher reflektierten Verständnis der Religion, das schrittweise von der Orientierung an strikten Normen zur Hervorbringung einer hinter den Normen stehenden religiös begründeten Ethik gelangt. Ihm gegenüber stehen sowohl traditionalistisch wie salafitisch orientierte Strömungen, deren Religionsverständnis sich in der Erfüllung der kultischen Vorschriften und der Geltendmachung nicht hinterfragbarer Normen erschöpft. Markantes Beispiel für den Unterschied beider Spielarten in der Politik ist die Frage des Verhältnisses von Islam und Demokratie.

In dieser Frage werfen liberale religiöse Kreise dem heutigen Präsidenten der Religionsbehörde vor, er schrecke nicht davor zurück, die Religion als Mittel in der politischen Auseinandersetzung zu instrumentalisieren und Äußerungen abzugeben, die vermuten lassen, dass er eine auf der Religion fußende weltliche Ordnung anstrebe.¹¹³ Dabei habe sein Vorgänger Ali Bardakoğlu darauf hingewiesen, dass der Islam nicht in Gegensatz zur Demokratie stehe, sondern beide sich ergänzen würden.

Ungeachtet dieser inner-muslimischen Auseinandersetzungen geht die stärkste Polarisierung zwischen dem eher säkularen und dem eher religiös-konservativen Teil der Gesellschaft vor sich.

Aus säkularer Sicht wird zum einen kritisch angemerkt, dass sich die Diyanet heute weit jenseits ihres ursprünglichen Aufgabenfelds betätigt, dass sie einen religiösen Diskurs in Lebensbereiche wie Bildung, Soziales, Kultur und Gesundheit trägt und dass ihre Führungsspitze regelmäßig auch zu politischen und ökonomischen Fragen Stellung bezieht und zwar stets aufseiten der Regierungspartei.¹¹⁴

Damit handle die Diyanet gegen ihre gesetzlich festgeschriebenen Aufgaben. Sie beachte weder das Laizismus-Prinzip, noch stehe sie über der parteipolitischen Auseinandersetzung, noch trage sie zum gesellschaftlichen Frieden und zur nationalen Einheit bei. Dabei lege das Diyanet-Gesetz in seinem Artikel 25 fest, dass sich die Religionsbeamten weder im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit noch als Privatpersonen für oder gegen eine politische Partei positionieren dürfen. Klagen gegen diese Vorschrift habe das Verfassungsgericht erst im Dezember 2017 mit einheitlichem Richtervotum zurückgewiesen.¹¹⁵

¹¹¹ Ebenda

¹¹² Ebenda

¹¹³ Dies und das Folgende nach Mehmet Ocaktan, "Wird die Diyanet zu einer Filiale der Politik?" (Türkisch), *Karar* vom 17.9.2021, <https://www.karar.com/yazarlar/mehmet-ocaktan/diyanet-siyasetin-cankaya-subesi-olabilir-mi-1590638>

¹¹⁴ So und im Folgenden Turan Eser, "Diyanet und Politik" (Türkisch), *BirGün* vom 25.8.2022, <https://www.birgun.net/haber/diyanet-ve-siyaset-400284>

¹¹⁵ Ebenda

Unruhe in Bezug auf die Diyanet ruft außerdem hervor, dass der Wandel der Behörde Teil einer größeren politischen und gesellschaftlichen Veränderung ist, in der mehr und mehr der Eindruck entstehen muss, dass der Islam faktisch erneut zur Staatsreligion geworden ist.¹¹⁶

¹¹⁶ So etwa Murat Sabuncu, "In der Türkei ist die Islam faktisch die Staatsreligion" (Türkisch), *T24* vom 3.9.2021 <https://t24.com.tr/yazarlar/murat-sabuncu/turkiye-de-fiilen-devletin-dini-islamdir-yakinda-anayasa-ya-da-yazilir,32320>

Abschließende Würdigung

Die Konzentration der Macht in den Händen der Person des Staatspräsidenten ist die am stärksten hervorstechende Folge des Wechsels vom Parlamentarismus zum exekutiven Präsidialsystem. Sie geht einher mit einem Verfall der Institutionen, die weitgehend ihre Fähigkeit verloren haben, ohne Rücksicht auf die Interessen der Regierungspartei und ohne Ansehen der Person zu handeln. Verstärkt wird dieser Niedergang der Institutionen durch die Besetzung mit Parteikadern während der extrem langen Regierungszeit der AKP, die seit nunmehr zwanzig Jahren das Land allein regiert. Seien es nun die Gerichte oder sei der der Hohen Wahlrat, der Hochschulrat oder der Rundfunkrat, das Statistische Amt oder die Zentralbank, all die genannten Institutionen sind heute aktuell in der Gefahr, zu Zweigstellen der Regierungspartei zu verkommen.

Die Religionsbehörde hat sich dieser Entwicklung nicht entziehen können. Sie untersteht heute direkt dem exekutiven Staatspräsidenten und wird von einem Präsidenten geleitet, dessen Rhetorik sich in keiner Weise von der des Staatspräsidenten unterscheidet.

Die Überlappung des Diskurses der Religionsbehörde mit dem der regierenden AKP kommt nach Jahren des quantitativen Wachstums der Religionsbehörde, ihrer Aufwertung innerhalb des Staatsapparats und der Ausweitung ihrer Aufgaben und Aktivitäten. Die Diyanet beschränkt sich seit langem nicht mehr auf die Verbreitung einer apolitischen Version des Islam, die mit dem offiziell immer noch gültigen Laizismus ohne weiteres vereinbar wäre sowie auf die Verwaltung der Moscheen. Die Behörde versucht vielmehr, auch in den Bereichen, sozialer Hilfe und Fürsorge, Lebensberatung, Bildung und Erziehung einen religiösen Diskurs zu tragen, der in den letzten Jahren einen betont traditionalistischen und polarisierenden Zug angenommen hat. Damit teilt die Diyanet einerseits das Schicksal vieler anderer Institutionen, die heute mehr und mehr als Instrument der Regierungspartei agieren. Vor dem Hintergrund eines zunehmend islamisch-kolorierten Diskurses der regierenden Partei scheint die heutige Leitung der Diyanet diesen Wandel jedoch gleichzeitig als die Möglichkeiten zu erleben, ihren Aktionsradius auszuweiten und ihre Bedeutung zu steigern.

Heute trägt die Religionsbehörde auf vielerlei Weise zu der von der Regierungspartei betriebenen gesellschaftlichen Polarisierung bei. Sie tut dies durch ihr Streben, religiöse Bildung, religiöse Orientierung und religiöse Normen in immer neue Bereiche der Gesellschaft zu tragen, durch die Tendenz, den muslimisch-konservativen Teil der Gesellschaft als den eigentlichen Kern der türkischen Nation zu betrachten und säkulare Segment davon auszuschließen, durch nur leicht verbrämte Angriffe auf den Staatsgründer Mustafa Kemal Atatürk, die Ikone der säkularen Republik, sowie durch ihre faktische Kooperation mit der Regierungspartei in immer neuen politischen Fragen.

All dies hat die Diyanet weiten Teilen der Bevölkerung entfremdet und ihrer religiösen Autorität geschadet. Die Diyanet hat ihren ehemals bestehenden 'kirchlichen Charakter' als Repräsentantin des über den Parteien stehenden gesellschaftlichen religiösen Mainstreams verloren.